

Zeitschrift: Bericht des Regierungsrathes an den Grossen Rath über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ...

Herausgeber: Regierungsrath des Kantons Bern

Band: - (1855)

Anhang: Anhang

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anhang.

Direktion des Innern.

Abtheilung Armenwesen.

(Zu spät eingegangen um unmittelbar auf den Bericht der Direktion des Innern zu folgen.)

I. Situation des Armenwesens zu Anfang des Jahres.

Es ist im letztausgegebenen Verwaltungsbericht in Kürze dargestellt worden, wie bei der mißlichen, gefahrdrohenden Lage des Armenwesens sich mehr und mehr die Nothwendigkeit geltend gemacht habe, die darauf bezügliche Gesetzgebung sofort einer Revision zu unterwerfen, und wie von Herrn Regierungsrath Fischer, als Direktor des Innern, Abtheilung Armenwesen, die Einleitungen dazu getroffen worden seien.

Es war denn auch hohe Zeit, diese wichtige Angelegenheit allen Ernstes an die Hand zu nehmen, denn immer größer wurde die Verwirrung, immer bedenklicher die Verlegenheit der Gemeinden und Armenbehörden, immer offenkundiger die

Desorganisation. Fragen, was zu thun sei, um den steigenden Ansforderungen zu genügen, Gesuche, man solle doch Mittel und Wege angeben, um versprochene Kostgelder und Hauszinsen zu bezahlen, Klagen und Beschwerden über den unerträglichen Zustand, Begehren nach gesetzlich unerlaubter Zellen, Bittschriften und Verabfolgung außerordentlicher Staatsbeiträge langten von Seiten vieler Gemeinden an die Regierung. Mit Spannung sahen namentlich die schwerer bedrückten Landestheile der Lösung der obschwebenden Frage entgegen.

II Die Reformarbeiten.

Nachdem am 24. Juli 1854 vor dem Großen Rath ein Anzug des Herrn Gfeller und 14 anderer Herren Großräthe dahingehend, es sei eine besondere Armenkommission aufzustellen, erheblich erklärt worden war, folgte am 27. Juli ein Vortrag des Regierungsrathes gleichen Inhalts und wurde am 18. August auf mündlichen Antrag der neu geschaffenen Direktion des Innern, Abtheilung Armenwesen, vom Regierungsrath eine Kommission gewählt, welche außer dem Präsidenten 24 stimmbende und 2 berathende Mitglieder zählte. Dieselbe bestand aus den Herren: Fischer, Regierungsrath, Präsident; Geissbühler, Grossrath, in Lüzelflüh; Zehender, Grossrath, in Niedburg; Egger, Regierungsstatthalter, in Aarwangen; Bandelier, alt-Regierungsrath, in Bern; Dr. Schneider, alt-Regierungsrath, in Bern; Weismüller, Grossrath, in Wimmis; Gfeller, Grossrath, in Wichtrach; Dürr, Pfarrer, in Burgdorf; Räz, Grossrath, in Zimlisberg; Schmid, Grossrath, in Erlswyl; Revet, Grossrath, in Neuenstadt; Brügger, alt-Regierungsstatthalter, Sohn, in Meiringen; von Werdt, Grossrath, in Toffen; Gfeller, Grossrath, in Signau; Leu, Regierungsstatthalter, in Wangen; Batscheler, Grossrath, in Hermrigen; König, Grossrath, in Münchenbuchsee; Kohli, Regierungsstatthalter, in Schwarzenburg;

Füetter, Professor, in Bern; Karlen, Großerath, in Erlenbach; Rötschel, Großerath, in Delsberg; Gerber, Großerath, in Steffisburg; Hugli, Regierungsstatthalter, in Interlaken; Trachsel, Großerath, in Niederbüscher; Walther, Berichterstatter im Armenwesen; Käfling, Vorsteher in Thorberg. Die beiden letzten bloß mit berathender Stimme.

Die ersten Sitzungen fanden statt den 30. November und 1. Dezember 1854 zur Berathung des von Herrn Regierungsrath Fischer ausgearbeiteten Gesetzesentwurfes über die lebenssinnigen Chren. Die Beteiligung war jedoch so gering, daß außer dem Präsidenten und Sekretär nur 6 Mitglieder erschienen. 14 derselben waren indeß als Mitglieder des Grossen Rathes durch die gleichzeitigen Sitzungen dieser Behörde in Anspruch genommen. Größer war die Theilnahme an der Berathung über die Entwürfe eines Armen-, eines Armenpolizei- und eines Niederlassungsgesetzes in den 12 Sitzungen vom 19. Februar bis 1. März 1855, obwohl auch da mehrere Mitglieder fortwährend fern geblieben sind. Näher auf den Stand der verschiedenen Ansichten, die sich in der Kommission geltend zu machen strebten, einzutreten, ist hier nicht der Ort. Die Entwürfe wurden schließlich in den Sitzungen vom 12., 13. und 23. März angenommen und dem Regierungsrath zur Annahme empfohlen. Diese Behörde schrüt im Mai hierauf zuerst zur Berathung des Armengesetzes und trat dann auch in diejenige des Niederlassungs- und Armenpolizeigesetzes ein. Es entstand die Frage, ob nunmehr der Große Rath zur ersten Berathung der Entwürfe einzuberufen sei. Dies hätte auf Anfang Juni geschehen müssen, da der Redaktor derselben, Herr Regierungsrath Fischer, seine Entlassung aus dem Regierungsrathe genommen und auf 1. Juli erhalten hatte. Beschlossen wurde, von einem solchen Vorhaben zu abstrahiren, die Entwürfe noch nicht als definitive Entwürfe anzusehen, sie vielmehr an die Direktion des Armenwesens, mit welcher, am Platze von Herrn Fischer, Herr Regierungsrath Schenk betraut

worden war, zurückgehen zu lassen, und diese Stelle zu autorisiren, die Ansichten der Gemeindsbehörden darüber einzuholen, und dieselben alsdann mit oder ohne Modifikation nochmals zur Berathung zu bringen. Als Resultat der eingeholten Berichte ergaben sich vielfache Differenzen. Die Entwürfe fanden so wenig entschiedene Zustimmung, daß keine Aussicht vorhanden war, für dieselben die Genehmigung des Großen Rathes zu erhalten. Zugleich machte sich der Mangel an sicherer und allgemeiner Kenntniß der Zustände nur allzufühlbar. Diesem abzuholzen, schien eine statistische Untersuchung des ganzen Landes in Bezug auf das gesamme Armenwesen nothwendig. Unterm 14. September ertheilte der Regierungsrath hiezu die Autorisation. Es wurden demnach 264 Fragen aufgestellt, welche sich folgendermaßen gruppirten:

A. Armenwesen.

I. Hülfsquellen der Armenpflege.

1. Armengut. (Gesetzlicher und faktischer Bestand desselben. Definitive Armentellen.)
2. Freiwillige Beiträge an die Armenvereine.
3. Kirchensteuern.
4. Beischuß aus dem burgerlichen Vermögen.
5. Zurückstattete Steuern.
6. Gemeindstellen nach Kreisschreiben vom 15. Dezember 1854.

II. Die Armen und ihre Verpflegung.

1. Die Notharmen.

- a. Die vermögenslosen Kinder. (Etat, Kosten und Art der Verpflegung.)
- b. Personen über 16 Jahre, die in Folge angeborner Uebel ihr Brod nicht verdienen können und nie verdienten konnten.
- c. Personen, die früher arbeitsfähig waren, aber durch Gebrechen des Alters oder durch besondere unheilbare Krankheiten und Uebel dienstunfähig geworden sind.

2. Die Dürftigen.

- a. Erkrankte.
- b. Verlassene Familien.
- c. Eltern mit großer Kinderzahl.
- d. Eltern mit gewöhnlicher Kinderzahl, aber mit Mangel an Land und Mangel an Verdienst.
- e. Begräbnisse von Armen.

III. Armenbehörden und ihre Einrichtung.

- 1. Einrichtung. (Gemeinderath, Spendkommission, Armenverein, Armenkommission.)
- 2. Rechnungswesen.

B. Armenpolizei. (Polizeidiener, Polizeikontrolle, Bettelwesen.)

C. Aufenthalt und Niederlassung. (Zahl der eingelegten und zurückgezogenen Heimathäubine. Unterstützungsbedürftige Einsassen.)

Zu diesem Fragenheft kam zu Handen aller derselben Gemeinden des alten Kantonstheils, welche eigene Armenverwaltung führen, ein umfassendes Kreisschreiben an die Regierungsstatthalter, worin die aufgestellten Fragen von Rubrik zu Rubrik beleuchtet und das Bedürfnis nachgewiesen wurde, die alten unbrauchbar gewordenen Angaben über das Armenwesen der Gemeinden mit neuen sorgfältig gesammelten und die Zustände der Gegenwart sicher darstellenden Angaben zu vertauschen. Ferner wurde eine genaue Instruktion für die Gemeindsarmenbehörden erlassen und darin gezeigt, aus welchen Quellen die verlangten Antworten zu schöpfen und durch welche Beamte sie am zweckmäßigsten zu ertheilen seien.

Die Regierungsstatthalter dagegen erhielten die Weisung, sich nach geschehener Beantwortung durch die Gemeindsbehörden, wofür eine angemessene Frist bestimmt wurde, persönlich an Ort und Stelle zu begeben, um in Gegenwart der Präsidenten des Gemeinderaths, des Armenvereins, der Spendkommission, so wie des Ortsgeistlichen und des Gemeindeschreibers nach Vorlage der betreffenden Rechnungen die

Schlußuntersuchung zu führen. Unterdessen machte sich das Armenbureau bereit, die einlangenden Antworten sofort gemeindeweise übersichtlich zusammenzustellen.

Die Untersuchung begann und wurde, weil allerdings etwas Mühefordernd, in manchen Gemeinden mit Murren aufgenommen, in vielen als nothwendig und gut anerkannt.

Die Antworten langten ein. Je nach der Tüchtigkeit und Bereitwilligkeit der Gemeindebeamten, der Sorgfalt und Entschiedenheit der Regierungsstatthalter fielen sie genauer oder ungenauer, vollständiger oder unvollständiger aus. Eine allgemeine durchgehende Prüfung derselben vorzunehmen war dem Armenbureau unmöglich. Konnte man sich auch nicht verhehlen, daß nicht alle Fragen in allen Amtsbezirken ganz in gleicher Weise aufgefaßt und beantwortet worden, so mußte man sich doch damit begnügen, nach Berichtigung hervortretender Irrthümer die Angaben zu nehmen, wie sie gemacht worden waren. Trotz aller angewandten Vorsichtsmaßregeln können deshalb — wie alle diejenigen, welche schon im Falle gewesen sind, derartige Untersuchungen vorzunehmen, leicht begreifen werden — die Resultate nicht auf absolute Richtigkeit Anspruch machen. In einigen Punkten sind sie ganz zuverlässig, in andern approximativ, doch so, daß die Richtigkeit des Gesamtbildes nicht wesentlich gefährdet ist.

In den beigegebenen Tabellen sind die Ergebnisse in einigen der wichtigsten Punkte zusammengestellt. Wir haben zu ihrer Erklärung nur Weniges hinzuzufügen.

Die Tabelle I. enthält den Armenetat, die Verpflegungs- und Unterstützungskosten, die Haupteinnahmen der burgerlichen Armenpflege, und als Anhang die Zahl derjenigen Kirchgemeinden, in welchen freiwillige Beiträge und Kirchensteuern gesammelt werden, bei welch' letztern die Städte nur als je eine Kirchgemeinde gezählt und die Kirchgemeinden, die nicht an der Armenordnung des alten Kantons Theilnehmen, nicht eingerechnet sind.

Die Tabelle II. enthält die Verhältnisse des Armenguts.

Der „gesetzliche normale Bestand“ in der zweiten Colonne ist der Bestand, wie er sein sollte, wenn die gesetzlichen Kapitalisirungen stattgefunden hätten.

Die Tabelle III. enthält die Darstellung der Armenbehörden, das Rechnungswesen, ferner die angewandten Verpflegungsarten und endlich als Beigabe die Zahl der Gemeinden, in welchen industrielle Aufänge gemacht wurden. (Die Zahlen dieser Tabelle bedeuten „Einwohner - Gemeinden.“)

Die Tabelle IV. endlich giebt die Zahl der unterstützungsbefürftigen Einsäßen; ferner den Etat der auswärts wohnenden unterstützten Bürger mit dem von den Heimatgemeinden an sie ausgerichteten Steuerbetrag; dazu den Betrag der für Einsäßen hereingekommenen Steuern; ferner ein approximatives Bild der Bewegung der Bevölkerung; endlich die approximative Zahl der Bettlerfamilien und der Poliziediener.

Die folgenden Tabellen geben soweit möglich Aufschluß über Bestand und Leistungen der freiwilligen Armenpflege. Tabelle V. zeigt in Prozenten die Beteiligung der Einwohner einer Gemeinde an deren Armenverein an, wobei auch die Dauer des letztern in Betracht gezogen worden ist. Die beigefügten Bemerkungen geben über einzelne Abweichungen Auskunft. Als Ergänzung hiezu dient Tabelle VI., worauf die Gemeinden, deren Fragenhefte hinsichtlich der freiwilligen Armenpflege nicht vollständig ausgefüllt worden sind, so wie diejenigen, in welchen faktisch keine freiwillige Armenpflege bestanden hat, verzeichnet stehen. Hierbei wird bemerkt, daß der Untersuchungsbericht der Gemeinde Wengi erst so spät eingelangt ist, daß darauf nicht mehr Bedacht genommen werden konnte. Tabelle VII. zeigt an, wie viel durchschnittlich die Mitglieder eines Armenvereins in den verschiedenen Gemeinden an Beiträgen geleistet haben und Tabelle VIII. weist nach, wie sich diese freiwilligen Leistungen im Durchschnitt zu der Staatssteuer verhalten, die der Einwohner eben

dieser Gemeinde auf der Basis von 1 pro mille Vermögenssteuer nebst entsprechender Einkommenssteuer durchschnittlich bezahlt. Endlich giebt Tabelle IX. annähernd einen Begriff von der rohen Steuerkraft der verschiedenen Amtsbezirke und Gemeinden, indem sie die Berechnung enthält, was auf der Basis von 1 pro mille durchschnittlich von den Bewohnern bezahlt wird.

III. Laufende Verwaltung.

A. Allgemeine Verfügungen des Regierungsrathes.

Die erste das Armenwesen im Allgemeinen betreffende Verfügung des Regierungsrathes im Jahr 1855 enthält das Kreisschreiben an die Regierungsstatthalter vom 5. Januar. Dasselbe widerlegt die Ansicht, es sei durch § 7 des Gemeindgesetzes der Ortspolizei bloß die Anordnung der Beerdigung völlig Unbemittelter übertragen, während dagegen die Heimatgemeinde die Kosten zu bestreiten habe, und ertheilt auf den Fall von Konflikten zwischen den Gemeinden die Weisung, daß sowohl die Sorge für die Anordnung des Begräbnisses als die Bestreitung der Kosten von der Wohnortsgemeinde zu tragen sei. Nach demselben soll zwischen ver kostgeldeten und selbstständig lebenden Armen kein Unterschied gemacht werden; doch blieb den Gemeinden unbenommen, in ihre Ortspolizeireglemente solche Bestimmungen aufzunehmen, welche der Behörde das Rückgriffsrecht auf die Kostgeber oder Vermieter und das Recht der Verwertung der hinterlassenen Effekten zum Behuf der Deckung der Begräbniskosten einzuräumen.

Gegenüber von Kantonsfremden sollte unter Vorbehalt der Reciproxität die gleiche Regel Anwendung finden. Mit Kreisschreiben vom 22. Januar wurde hierauf sämtlichen schweizerischen Kantonsregierungen von diesem Beschlusse Kenntniß gegeben. Es sind jedoch unsres Wissens nur von den Ständen Aargau, Freiburg, Zug, Nidwalden und Appenzell

Außerrhoden Antworten eingelangt, und zwar von den vier erstern in bejahendem, vom letztern in ablehnendem Sinne.

Unterm 9. März erfolgte ein Kreisschreiben an die Regierungsstatthalter des alten Kantonsteils, das den Zweck hatte, dem Zu- und Abschieben armer Familien Einhalt zu thun und die Armen möglichst an ihrem dermaligen Wohnorte festzuhalten. Um der Central-Armenbehörde Gelegenheit zu geben, dem Bestreben einiger in günstigen Verhältnissen stehenden Gemeinden, die Armen gänzlich von sich fern zu halten, die nothwendigen Schranken zu setzen, wurde ferner vom Regierungsrath unterm 12. November beschlossen, es seien fünfzigthin die zur Sanktion einlangenden Gemeindsreglemente über das Niederlassungswesen der Direktion des Innern, Abtheilung Armenwesen, zum Mitrapport zuzuweisen.

B. Armenbureau.

Nachdem der langjährige Vorstand des Armenbureau, der um das Armenwesen unseres Kantons vielverdiente Herr Gottlieb Walthard V. D. M. am 18. Mai 1855 nach längeren Leiden einer Gehirnerweichung erlegen war, wurde provisorisch an dessen Stelle berufen und unterm 11. Juli darauf vom Regierungsrath zum Berichterstatter im Armenwesen erwählt: Herr Emil Rothenbach, bisher Lehrer in Thun.

Arbeit fand sich viele vor, da, wie leicht begreiflich, durch die längere Kränklichkeit des Herrn Walthard sel. Stockung der Geschäft eingetreten und Unordnung im Archiv eingerissen war. Vor allem aus handelte es sich also darum, die zahlreichen Aktenbündel verschiedenen Inhalts aufzulösen und chronologisch einzurichten und Geschäfte, die auf Erledigung gewartet hatten, abzuthun. Dann aber mußte auch darnach gestrebt werden, die reichen Erfahrungen und Spezialkenntnisse des früheren Vorstandes zu erhalten durch übersichtliche Zusammenstellung alles Wissenswerthen aus den verschiedenen Gebieten der Armenverwaltung. So wurde z. B. wieder eine Geschäftskontrolle angelegt, deren Führung in den letzten Jahren

unterblieben war; so wurde ein Hauptbuch eingerichtet, worin jede Gemeinde des alten Kantonsteils ihre Seite hat und in Kürze notirt wird, was bezüglich ihrer Zustände im Armenwesen zur Kenntniß des Armenbüros gelangt; so wurden verschiedene Tabellen entworfen, aus welchen sich ergiebt, was die Verpflegungs- und Armenerziehungsanstalten des Staates bis dahin für jede einzelne Gemeinde gehabt haben u. s. w.

C. Armenwesen der Gemeinden.

1. Allgemeines.

a. Tellen.

Wie aus den folgenden Zusammenstellungen hervorgeht, sind im Jahr 1855 ungeachtet daß manche Begehren als ungesehlich abgewiesen werden mußten, zahlreiche Tellebewilligungen ertheilt worden. In vielen Fällen wurden die als Belege eingesandten Rechnungen einer genauen Prüfung unterworfen, wobei man sich öfter Nachlässigkeiten zu rügen und auf unerlaubte Ausgaben hinzuwiesen, veranlaßt sah.

Hinsichtlich der Geneigtheit zu Tellerhebungen ergaben sich interessante Verschiedenheiten, wie denn z. B. mehrere Gemeinden das vorhandene Defizit im Armgut einfach vom Kapital abzuschreiben Sinnes waren, während dagegen eine andere Gemeinde das Defizit auf die Tellepflichtigen vertheilen und sich von ihnen zur schnellen Deckung desselben Obligationen aussstellen lassen wollte.

Armentellen.

find nach dem Gesetz vom 11. Oktober 1851 folgenden 39 Gemeinden, oft auf die Dauer mehrerer Jahre, zu erheben bewilligt worden: Langenthal, Lozwy, Roggwyl, Rohrbach, Rohrbachgraben, Wynau, Kirchlindach, Muri, Oberbalm, Hasle, Hindelbank, Bäriswyl, Niederösch, Koppigen, Müntschemier, Münchenbuchsee, Grafenried, Brienz, Arni, Wachseldorn, Buchholterberg, Mirchel, Gysenstein, Frauenkappelen, Guggisberg, Eggiwyl, Rüderswyl, Trub, St Stephan, Hilterfingen,

Eriz, Horenbach-Buchen, Heimberg, Fahrni, Uebeschi, Eriswyl, Sumiswald, Herzogenbuchsee, Walliswyl-Wangen, Schangnau.

Gemeindstellen

zu Armenzwecken nach dem regierungsräthlichen Besluß vom 4. Dezember 1854 (Kreisschreiben der Direktion vom 15. gleichen Monats) wurden 49 Gemeinden zu erheben bewilligt wie folgt: Maikirch 0,50, Rapperswyl 0,50, Schüpfen 1,75, Seedorf 0,50, Langenthal unbestimmt, Schorren 0,50, Gondiswyl 0,25, Roggwyl 0,50, Wynau 0,40, Bolligen 0,25, Köniz 0,25, Oberbalm 0,50, Béchigen 0,75, Hindelbank-Bärtswyl 0,50, Biken-Schwanden 0,50, Koppigen 0,50 Bätterkinden 0,50, Messen 0,30, Frutigen 1, Beatenberg 1, Wachseldorn 0,50, Buchholterberg (unbestimmt, hat 450 verlangt), Oberthal 0,25, Gysenstein 0,50, Münsingen 0,50, Worb 0,50, Herbligen 0,70, Oberwichträsch 3, Wy 0,25, Mühleberg 0,25, Neuenegg 0,70, Gadmen 1, Albligen 1, Rüggisberg 0,25, Lauperswylviertel 1, Boltigen 0,50, Därstetten 0,70, Spiez 0,25, Forst 0,50, Netendorf 0,70, Wyssachengraben 1, Lützelflüh 1, Herzogenbuchsee 0,30, Niederönz 0,50, Schwarzhäusern 0,50, Seeberg 0,50, Schwarzenegg 0,50, Thun 0,35, Graben 1,20 pro mille.

b. Verpflegungsreglemente.

Nach Art. 2 des Gesetzes betreffend das Armenwesen vom 11. Oktober 1855 ist da, wo das Bedürfniß es erfordert und die Gemeinde es verlangt, die Verlegung der zu verkostgeldenden Kinder von 6—17 Jahren auf das bisher armentell-pflichtig gewesene Vermögen gestattet. Manche Gemeinde sah sich genötigt, zu diesem Aushülfsmittel ihre Zuflucht zu nehmen. Es sind im Laufe des Jahres sanktionirt worden die Verpflegungsreglemente der Gemeinden: Ly, Oberstehholz, Rohrbach, Muri, Wohlen, Tegenstorf, Messen, Adelboden, Ueschti, Lauterbrunnen, Frauenkappelen, Saanen, Eggwil, Signau, Trub, Netendorf, Zweisimmen, 17 an der

Zahl, nebst den Nachträgen zu den Verpflegungsreglementen der Gemeinden Koppigen und Strättlingen.

c. Umgangsbewilligungen

wurden auf Begehren ertheilt an die Gemeinden: Albligen für 8 Personen, Kirchberg 3, Lozswyl 6, Rüggisberg 7, Amstaldingen 3, Taberg und Stoffelsrüthi 1, Leuzigen 1, Oberbipp 3, Röthenbach 3, Walkringen 8, Lauperswylviertel 12, Rubigen 1, Velpberg 1, Kirchenturnen 1, Uetendorf 1. Neben dies wurde dem Umgängerreglement der Gemeinde Münchenbuchsee die Sanktion ertheilt.

d. Staatsbeiträge an die Armentellen.

Die einzige Veränderung, die in der Ausrichtung der Staatsbeiträge an die Armentellen im Verwaltungsjahre vor sich gegangen, ist die Erhöhung des Beitrags an die Gemeinde Schangnau von $\frac{6}{8}$ auf $\frac{8}{8}$ des früheren Tellbetrages zufolge Beschlusses des Regierungsrathes vom 27. April.

Es haben demnach im Jahre 1855 die 70 Gemeinden: Gondiswyl, Auswyl, Zolligkofen, Hasle, Helmiswyl, Oberburg, Wynigen, Adelboden, Grindelwald, Lauterbrunnen, Viglen, Urni, Landiswyl, Aeschlen, Wachseldorn, Buchholterberg, Auherbirrmoos, Innerbirrmoos, Schönthal, Otterbach, Oberthal, Bäziwyl, Bowyl, Gysenstein, Walkringen, Gadmen, Innerkirchen, Schattenhalb, Saanen, Gsteig, Albligen, Huggisberg, Wahlern, Taberg-Stoffelsrüthi, Rüggisberg, Eggiswyl, Langnau, Lauperswylviertel, Röthenbach, Rüderswyl, Schangnau, Rauperswyl, Signau, Trub, Därstetten, Diemtigen, Erlenbach, Oberwyl, Boltigen, St. Stephan, Lenk, Zweifimmigen, Oberlangenegg, Homberg, Uebeschi, Goldiwyl, Unterlangenegg, Eriz, Horenbach-Buchen, Fahrni, Schwendibach, Criswyl, Wyssachengraben, Affoltern, Dürrenroth, Lüzelßüh, Rüegsau, Sumiswald, Walterswyl, Trachselwald $\frac{8}{8}$;

die 66 Gemeinden: Maikirch, Rapperswyl, Radelfingen, Lyß, Unterstekholz, Leimiswyl, Deschenbach, Melchnau und Bußwyl, Reisiswyl, Rohrbach, Bolligen, Bremgarten,

Kirchlindach, Oberbalm, Bechigen, Stettlen, Wohlen, Biken
und Schwanden, Rüdtligen, Krauchthal, Urtenen, Frutigen,
Kandergrund, Reichenbach, Brienz, Lüttsenthal, Oberried,
Bleiken, Brenzikofen, Dießbach, Freimettigen, Höchstetten,
Mirchel, Heutligen, Rubigen, Stalden, Tägerisch, Niederhünigen,
Oberwichtach, Opplichen, Schloßwyl, Frauenkappelen,
Mühleberg, Golaten, Neuenegg, Guttannen, Meiringen,
Lauenen, Gelterfingen, Mühledorf, Gerzensee, Kirchenthurnen,
Rüthi-Thurnen, Niedermuhlern, Spiez, Längenbühl, Forst,
Pohlern, Steffisburg, Hittwyl, Hollodingen, Hermiswyl,
Graben, Ophlenberg, Seeberg, Utisswyl $\frac{7}{8}$;

die 53 Gemeinden: Seedorf, Aarwangen, Bannwyl,
Schoren, Rütschelen, Oberstehholz, Kleindietwyl, Madiswyl,
Rohrbachgraben, Roggwyl, Wynau, Bümpliz, Muri, Nieder-
ösch, Oberösch, Lyfach, Rütti, Kernenried, Hindelbank-Bärts-
wyl, Bätterkinden, Zegenstorf, Münchenbuchsee, Mattstetten,
Messen, Aesch, Krattigen, Habkern, Worb, Ferienbalm, Belp,
Burgistein, Kaufdorf, Kirhdorf, Noflen, Riggisberg, Seftigen,
Wattenwyl, Niederstöcken, Wimmis, Amsoldingen, Heimberg,
Sigriswyl, Strättligen, Thierachern, Uetendorf, Heimenhausen,
Herzogenbuchsee, Inkwyl, Niederbipp, Niederönz, Oberönz,
Röthenbach, Rumisberg $\frac{6}{8}$;

die 11 Gemeinden: Bleienbach, Loßwyl, Thunstetten,
Köniz, Kirchberg, Koppigen, Leissigen, Hauben, Münsingen,
Kienersrüthi, Ursenbach $\frac{5}{8}$;

die 24 Gemeinden: Schüpfen, Aarwangen, Langenthal,
Wengi, Möischwyl-Schleumen, Ersigen, Müntschemier, Usen-
storf, Brienzwyler, Niederwichtach, Gurbrü, Wyleroltigen,
Hasleberg, Utigen, Mühlethurnen, Zimmerwald-Obermuhlern,
Tannenbühl, Hilterfingen, Berken, Bettenthalen, Thörigen,
Oberbipp, Walliswyl, Wangenried $\frac{4}{8}$;

die Gemeinde Großaffoltern $\frac{2}{8}$

ihres früheren Tellbetrags erhalten, wobei zu bemerken
ist, daß auch die 7 Gemeinden: Nesslingen, Däfl, München-
wyler, Toffen, Blumenstein, Zwieselberg, Höfen, welche vor

1847 keine Armentellen erhoben haben, mit Beiträgen von Fr. 60 bis Fr. 600 bedacht worden sind, während dagegen die 99 Gemeinden: Agrberg, Bargen, Kallnach, Niederried, Kappelen, Bern, Arch, Leuzigen, Büren, Diessbach, Bußwyl, Büttigen, Doziken, Lengnau, Oberwyl, Rüthi, Burgdorf, Rumedingen, Brütelen, Campelen, Gäslerz, Mullen, Tritten, Erlach, Tschugg, Gals, Ins, Siselen, Finsterhennen, Vinelz, Lüscherz, Grafenried, Fraubrunnen, Büren zum Hof, Limpach, Schalunen, Wyler, Zielebach, Beatenberg, Schwanden, Saretten, Höfstetten, Wilderswyl, Matten, Isenfluh, Iseltwald, Gündlischwand, Gsteigwyler, Bönigen, Aarmühle, Därligen, Ringgenberg, Unterseen, Kiesen, Barschwand, Laupen, Clavaleyres, Aegerlen, Brügg, Jens, Merzlingen, Schwadernau, Studen, Drpund, Safnern, Scheuren, Ipsach, Nidau, Port, Hermrigen, Epsach, Möriken, Siegerz, Walperswyl, Worben, Mett, Madretsch, Belmont, Suz-Lattrigen, Tüscherz-Alsermee, Twann, Täuffelen und Gerlafingen, Bühl, Belpberg, Kehrsatz, Gurzelen, Rümligen, Lohnstorf, Englisberg, Reutigen, Oberstöcken, Thun, Thungschneit, Wangen, Walliswyl-Niederbipp, Schwarzhäusern, Wiedlisbach, Wolfisberg, Farnern bis jetzt, die Gemeinden Meienried und Ebligen wenigstens dieses Jahr ohne Staatsbeiträge an die burgerliche Armenpflege sich beholfen haben.

e. Staatsbeiträge an die Ortsarmenpflege.

Ueber den Stand der Armenvereine im Jahr 1854, so weit derselbe den oben besprochenen Untersuchungsberichten entnommen werden kann, geben die bereits beleuchteten Tabellen Auskunft. Neu gegründet wurde im Jahr 1855 bloß der Armenverein der Gemeinde Wyh; die Statuten des Armenvereins von Wahlern wurden erneuert; die Stadtgerichtsgemeinde Bremgarten, die Einwohnergemeinde Höchstetten und die Gemeinde Röthenbach bildeten für sich eigene Armenvereine aus den Trümmern derseligen der Kirchgemeinden Bremgarten, Grosshöchstetten und Herzogenbuchsee. Die bereits unter der früheren Verwaltung nachgesuchte Lostrennung der

Gemeinde Armühle vom Armenverein Gsteig war nicht gestattet worden. Mancher Armenverein mag im Stillen eingegangen sein; die Direktion erhielt jedoch nur von der Auflösung der Armenvereine von Thun, Langenthal, Seedorf, Langnau, Leissigen amtliche Kenntniß. Spendkommissionen und gemeindrätliche Armenkommissionen übernahmen die daherigen Verrichtungen.

Für Beiträge an die Ortsarmenpflege, welche unter drei Malen ausgerichtet wurden, wurde nicht nur der ausgesetzte Kredit von Fr. 30,000 bedeutend überschritten, sondern aus dem Kredit für außerordentliche Unterstützungen noch die Summe von Fr. 9,325 verwendet und zudem den hagel- und wasserbeschädigten Gemeinden eine Steuer von Fr. 1,400 verabschloßt. Einzelne Gemeinden, deren Untersuchungsberichte, wiederholter Aufforderungen ungeachtet, auf 10. Januar 1855 nicht erhältlich waren, hatten jedoch an jenem außerordentlichen Nachschuß keinen Anteil.

f. Auswanderung.

Auch in diesem Jahr wurde die vom Großen Rathe bewilligte Kreditsumme von Fr. 21,000 zur Unterstützung armer oder nicht bemittelter Auswanderer nach dem vom Regierungsrathe im Februar 1853 erlassenen Regulativ und nach einer auf dasselbe sich bastegenden Rehrordnung unter die Gemeinden vertheilt. Es wurden im Ganzen 38 Gemeinden, nämlich: Maikirch für Wahlendorf, Gondiswyl, Bümpliz, Büetigen, Oberburg, Hasle, Brüttelen, Messen mit Ausschluß Bangerten, Trutigen, Reichenbach, St. Beatenberg, Lüttschenthal, Gündlischwand, Häutligen, Stalden, Wachsfeldorn, Otterbach, Münchenwyler, Mörigen, Meiringen, Innerkirchen, Saanen, Albligen, Mühlenthurnen, Niedermühlern, Rüggisberg, Lauperswyl, Trub, Oberwyl, Ober- und Niederstofen, St. Stephan, Netendorf, Blumenstein, Horenbach und Buchen, Rügsau, Dürrenroth, Wangen, Thörigen in die Rehrordnung gesetzt, von denen jedoch Gondiswyl, Bümpliz, Brüttelen, Reichenbach, Lüttschenthal, Gündlischwand, Wachsfeldorn, Otterbach, Inners-

Kirchen, Albligen, Lauperswyl, Horenbach und Buchen keine Vorschläge eingereicht haben, so daß die für sie bestimmten Betriebsnisse andern Gemeinden, aus denen sich ärmere Auswanderer um Auswanderungssteuer bewarben, zugetheilt wurden.

Mit der Summe von Fr. 20,394 wurden im Ganzen 610 Köpfe unterstützt, so daß im Durchschnitt Fr. 33 auf den Kopf fallen. Dabei muß aber bemerkt werden, daß Auswanderern, welche ihren Heimatgemeinden Burgernutzungen zur Verwerthung zurückließen, kein so großer Durchschnittsbetrag verabfolgt wurde, wie den Angehörigen von ärmern Gemeinden, die keine Burgernutzungen als Ersatz für die zu leistende Vorschüsse verwerthen konnten, und für welche in einzelnen Fällen sogar die ganze Reiseakkordsumme vom Staat bezahlt wurde.

Zu den ersten Gemeinden können gezählt werden:

1. Thöriken,	aus welcher	33	Köpfe	auswanderten.
2. Wangen,	" "	54	"	"
3. Uetendorf	" "	134	"	"
4. Blumenstein	" "	71	"	"
5. Heiligen	" "	43	"	"
6. Leuzigen	" "	89	"	"

Sodann wurde der schweizerischen Hülfsgesellschaft in New-York, welche auf die Unterstützung von 54 gescheiterten bernischen Bürgern eine bedeutende Summe verwendete, ein außerordentlicher Beitrag von Fr. 500 verabfolgt. Zu den Auslagen für Auswanderung müssen ferner gerechnet werden, die aus dem Kredit für außerordentliche Unterstützungen bestrittenen Kosten für Transport und Ausrüstung von Thorbergsträflingen mit Fr. 5,014. 27 nebst Fr. 500 für zwei Familien, deren Gemeinden nicht in der Reihordnung waren.

Den Burergemeinden Wynau und Thun wurden Auswanderungsreglemente sanktionirt.

2. Besonderes.

Obschon die Gemeinde Wahlern zufolge regierungsräthlichen Beschlusses wie im Mai 1854 Fr. 3000, so auch im Frühjahr 1855 einen außerordentlichen Staatsbeitrag von Fr. 5000 zu beziehen hatte, sah sich dennoch der dortige Gemeinderath in die Lage versetzt, unterm 9. April 1855 von neuem die Hülfe des Staates zu beanspruchen. Es war nämlich dem Armenvereinsausschuss, welcher bis dahin die Armenpflege besorgt hatte, zu schwer geworden, derselben länger vorzustehen, so daß er unterm 5. April sein Mandat in die Hände des Einwohnergemeinderathes niederlegte. Dieser wußte nichts Anderes zu thun, als die Sachlage der Direktion des Innern, Abtheilung Armenwesen, vorzutragen, indem er nachwies, daß trotz des außerordentlichen Staatsbeitrags von Fr. 5000 und der Erhebung einer Fr. 3,444 abwerfenden Armentelle auf 1. Mai 1855 eine Schuld von Fr. 15,186 ungedeckt bleibe und daß mit dieser Schuldenlast 243 bereits verdingte, 110 auf die Güter vertheilte und wenigstens 60 der Gemeinde frischerdings auffallende Personen auf's neue unterzubringen seien. Die Darstellung schloß mit der Bitte, es möchte die Direktion einen außerordentlichen Verwalter verordnen, der die Armenpflege der Gemeinde Wahlern an die Hand nehme und darin diejenigen Reformen treffe, welche zu Führung einer geregelten Armenverwaltung geeignet sein mögen.

Diese Bitte wurde durch eine Abordnung des Gemeinderathes mündlich erläutert und vom Regierungsstatthalteramte Schwarzenburg wenigstens in dem Sinne empfohlen, daß die Verhältnisse durch einen Kommissär untersucht werden möchten.

Die nächste Sorge der damaligen Direktion, welche die Aufstellung eines Verwalters im Sinne des Gemeinderathes nie hätte zugeben können, bestand darin, die Ordnung aufrecht zu erhalten, zu welchem Ende dem Regierungsstatthalteramt bedeutet wurde, daß es das Zweckmäßigte sei, vorerst

unter der Leitung des Gemeinderathes die neue Verkostgeldung vor sich gehen zu lassen und erst nachher zur allfälligen Bestellung einer besondern Armenkommission zu schreiten. Nach genommener Rücksprache mit dem abtretenden Direktor fand die neue Direktion nothwendig, den Regierungsstatthalter von Schwarzenburg zu sich einzuladen, um mit ihm eine Besprechung über die kritische Lage seines Amtsbezirkes und die einzuschlagenden Wege abzuhalten. Aehnlich wie mit Wahlern verhielt es sich nämlich auch mit Guggisberg. Auch dieser Gemeinde mußte von neuem durch einen außerordentlichen Staatszuschuß von Fr. 4000, zahlbar im Mai 1855, unter die Arme gegriffen werden. Bereits Anfangs Juli 1854 waren als Kostgelder für 376 zu verpflegende Personen versprochen Fr. 16,087, so daß sich trotz des erwähnten Staatsbeitrags auf das Frühjahr 1855 immerhin noch ein Defizit von Fr. 1892 ergab. Zwar hatte die Gemeinde für das Jahr 1854 auch eine Armentelle von $\frac{1}{2}$ pro mille zu bezahlen; der Ertrag derselben mußte jedoch zur Bezahlung der Annuität an dem der Domänenkasse schuldigen Kapital von ursprünglich Fr. 29,000, so wie zur Bezahlung aller Ausstände verwendet werden. Die vorhandenen Hülffsmittel für das bevorstehende Verwaltungsjahr reichten überdies so wenig aus, daß, obschon die indirekte Beteiligung durch loosweise Nebernahme zu verpflegender Personen sich nach Angabe des Gemeindraths auf $1\frac{1}{2}$ pro mille belief, nach dem Budget ein neues Defizit von Fr. 9224. 65 vorauszusehen war. Was aber die Sachlage noch mehr erschwerte, das waren die Bestrebungen, welche zu jener Zeit für die Summe von Fr. 14,515 gegen die Gemeinde Guggisberg angehoben wurden. So gieng denn das Begehren des Gemeindraths zufolge Beschlusses der Einwohnergemeinde dahin, es möchte die Regierung irgend wie Mittel und Wege anweisen, wodurch die daherigen Defizite gedeckt und ferner auf humane Weise vermieden werden könnten.

Mittlerweile hatte der Gemeinderath von Wahlern zur

Fortschreibung der Armenverwaltung eine Kommission von 9 Mitgliedern gewählt. Dieselbe weigerte sich indeß beharrlich, das Gelübde zu leisten und die Geschäfte zu übernehmen, wenn nicht die bis dato für das Armenwesen errichteten Schulden auf irgend eine Weise vom Staate gedeckt würden. So suchte diese Gemeinde, ohne Hoffnung ihren Armenhaushalt selbst wieder in ein geordnetes Geleise zurück zu führen, in dem Augenblick, wo alte Versprechungen gelöst und sämmtliche Verpflegungsafforde wieder neu geschlossen werden sollten, durch Abwerfen der Last die Staatsbehörde zu nöthigen, sich der Sache direkt anzunehmen. Daß diesem Verlangen nicht entsprochen werden könne, braucht kaum gesagt zu werden. Die Gemeinde wurde vielmehr angehalten, die Verkostgeldung anzugeordnen und vorzunehmen und später gelang es denn, auf gütlichem Wege die gewählte Kommission, an ihrer Spize Herrn Großerath Mischler, zur definitiven Annahme ihrer Wahl zu vermögen. Nicht größer als bei Wahldern war die Hoffnung auf Erlösung durch eigene Kraft bei der Gemeinde Guggisberg und diejenige Behörde, welche zunächst den Gemeinden in ihrer Administration zu ratzen und an die Hand zu geben hat, der Regierungsstatthalter des Amtes, theilte so ziemlich die rath- und nutzlose Stimmung der Gemeinden, wie er denn seinen Bericht an die Regierung mit den Worten schloß: „Ich sehe mich daher genöthigt, wegen dieser schwierigen Angelegenheit mich an Sie zu wenden mit der Bitte, daß Sie, so viel es immer nach Verfassung und Gesetzen geschehen darf, hier Mittel anweisen möchten, um das Armenwesen in einen etwas bessern Stand zu bringen, denn so kann es unmöglich länger bleiben, wenn man die Gemeinde nicht ganz zu Grunde gehen lassen will.“

In der Ueberzeugung, daß es mit der Anweisung von Mitteln nicht gethan sei und das Armenwesen des Amtsbezirks Schwarzenburg damit noch nicht in bessern Stand gebracht werden könne, sondern daß es sich vielmehr darum handle, einen auf genaue Kenntniß und Erforschung der dortigen

Berhältnisse gegründeten Plan aufzufinden, nach welchem für Gegenwart und Zukunft verfahren werden möchte, wirkte sich die Direktion des Innern, Abtheilung Armenwesen, unterm 26. Juli 1855 vom Regierungsrath die Autorisation aus:

„Die Armenverhältnisse des Amtes Schwarzenburg und wesentlich der beiden Gemeinden Wahlern und Guggisberg durch einen geeigneten unparteiischen Mann untersuchen zu lassen.“

Mit Leitung der Untersuchung wurde sodann vertraut Herr J. J. Vogt, gewesener Vorsteher der Zwangsarbeitsanstalt Thorberg. Unterm 3. August wurden demselben 44 Nummern verschiedener Akten über das Armenwesen der Gemeinde Wahlern und 100 Nummern über dasjenige der Gemeinde Guggisberg zu etwelcher Orientirung übermittelt. Unterm 4. August folgte eine Reihe von 268 Fragen, welche der Untersuchung zur Richtschnur gegeben wurden. Dabei war ein doppelter Zweck im Auge zu behalten, indem die Untersuchung erstens in Betracht der Nothwendigkeit einer exklusiven Behandlung des Amtsbezirks Schwarzenburg die Basis für darauf bezügliche Vorschläge bilden sollte und indem sie zweitens als Versuch und Einleitung einer Untersuchung der Armenverhältnisse des ganzen alten Kantons (siehe vornen) dienen mußte.

Nachdem die Arbeit durch den bestellten Kommissär rasch an die Hand genommen und durchgeführt worden war, sah sich die Direktion des Armenwesens in Stand gesetzt, dem Regierungsrath unterm 15. November 1855 das Ergebniß der Untersuchung vorzutragen. Leider stellte sich dabei die Gewissheit heraus, daß das einst habliche und verdienstreiche Amt Schwarzenburg sich seit längerer Zeit und auch jetzt noch in zunehmendem Verfall befindet. Beweis dafür die wachsende Zahl der Geltstage, deren innerhalb der letzten zehn Jahre nicht weniger als 264 vorgekommen, nebst den noch viel zahlreicher Gantten, deren materielle Folgen oft schlimmer sind als die des Geltstags. Der Nebelstand ist nämlich der, daß

dadurch eine Menge Familien, weil sie in der Gegend bei dem großen Mangel an landwirthschaftlicher und industrieller Thätigkeit keinen Verdienst finden, geradezu an den Bettelstab gebracht werden. Wie es um den Ackerbau steht, kann daraus entnommen werden, daß z. B. in der Gemeinde Albligen nur 15 Dienstboten, worunter 10 Fremde, zu finden sind, und daß auch in den Gemeinden Guggisberg und Wahlern die meisten Familien bei dem geringen Güterumfang ihr Land selbst bearbeiten. Wie mißlich es mit der Viehzucht steht, worauf der Amtsbezirk nach Lage und Klima wesentlich angewiesen ist, beweist die jährliche große Ausfuhr von Heu und Emd. Wie wenig die Industrie gedeiht, zeigen die öfter wiederholten fruchtlosen Versuche um Einführung und Wiederbelebung der Spinnerei und Weberei, der Schwarzwälderuhrenmacherei und der Strohwaarenfabrikation. Die arme Klasse weiß ihre Zeit und ihre Hände auf keinerlei Weise fruchtbringend zu gebrauchen und die habliche Klasse weiß mit den Armen nichts anzufangen, sie sind eine große Zeit des Jahres müßig und da sie doch ernährt sein wollen, so drängen sie sich theils auf den Armenetat der Gemeinden, theils ergreissen sie den Bettelstab, um von der öffentlichen Wohlthätigkeit das Allernothwendigste zur Frist des Lebens zusammenzutragen.

So betrübend all' diese Wahrnehmungen waren, so konnten sie doch die Hoffnung auf eine Regeneration des Amtsbezirkes Schwarzenburg keineswegs niederschlagen. Eines aber stellte sich dabei als nothwendig heraus, sollte der dortigen Bevölkerung ein kräftiger und längere Zeit andauernder Anstoß zu größerer Thätigkeit und Regsamkeit gegeben, sollten die zerstreuten Kräfte in einen Mittelpunkt gesammelt, eine unabhängige und energische Aufsicht hergestellt und das für einen geordneten Armenhaushalt so wichtige Rechnungswesen in's Reine gebracht werden: die Abordnung eines mit dieser Aufgabe auf einige Zeit ausschließlich betrauten Delegirten. Diese Nothwendigkeit wurde denn auch vom Regierungsrath vollständig anerkannt, indem er unterm 16. November den Antrag

der Direktion, „es solle zunächst auf die Dauer eines Jahres im Amte Schwarzenburg zur Regulirung des dortigen Armen- und Unterstützungsweſens, zur Aufſicht über die Verwendung der vom Staate dazu verwendeten Summen, und zur An- bahnung alles dessen, was zur Verbesserung der ökonomischen Lage nothwendig und möglich erscheine, ein eigener außerordentlicher Kommissär aufgestellt werden.“ zum Beschlus erhab und sie, die Direktion, beauftragte, sich nach einem zur Übernahme dieser Aufgabe tauglichen Manne umzusehen und denselben zur Wahl vorzuschlagen.

Außer den Gemeinden Wahlern und Guggisberg haben im Laufe des Jahres 1855 noch außerordentliche Unterstützungen empfangen:

1.	Die Sparsuppenanstalt Steffisburg . . .	Fr. 200
2.	" " Reusshegg . . .	" 225
3.	" " Gadmen . . .	" 250
4.	" " Schwarzenegg . . .	" 150
5.	" " Guttannen . . .	" 150
6.	Der Armenverein Lenk . . .	" 150
7.	" " Innerkirchen . . .	" 150
8.	Die Spinnanstalt Eggiswyl . . .	" 200
9.	Die Korporation der allgemeinen Landleute von Interlaken den üblichen Beitrag für die Jahre 1853 und 1854 mit	" 400

Ferner sind hieher zu rechnen folgende nach regierungsräthlichen Beschlüssen aus dem Kredit für außerordentliche Unterstützungen bestrittene Beiträge an Straßenbauten:

1.	Für die Graben-Rüthi-Straße	" 1500
2.	" " Straße in Beurnevesin	" 400
3.	" " Bach-Heimenschwand-Straße	" 250
4.	" " Korrektion d. Dorfweges in Zweisimmen	" 400
5.	" " Thurnen-Mühedorf-Straße	" 300

Summa Fr. 2850

Endlich gehören zu den besondern Unterstützungen an Gemeinden die bereits unter den Beiträgen für Ortsarmenpflege angeführten Fr. 1400, welche wegen Wasserschaden und andern Heimsuchungen durch Naturereignisse folgendermaßen vertheilt worden sind:

1.	An die Gemeinde Rohrbachgraben	Fr. 200
2.	" " beschädigten Gemeinden des Amtsbezirks Büren	250
3.	" " Gemeinde Liegerz	100
4.	" " Gemeinden Guggisberg und Wahlern	250
5.	" " Gemeinde Sigriswyl	100
6.	" " beschädigten Gemeinden des Amtsbezirks Trachselwald	500
		<u>Fr. 1400</u>

Besonderes Einschreiten der Behörde bei obwaltenden Streitigkeiten zwischen Gemeinden wurde nothwendig:

wegen gesetzlich verbotener Heirathsteuer in 4 Fällen;
wegen Zu- und Abschiebung von Gemeindangehörigen in 12 Fällen.

Armenanstalten.

a. Staatsanstalten.

1. Zwangsarbeitsanstalt Thorberg. (Vorsteher: Herr Kihling.)

Der Effektivbestand der Straflinge auf 1. Januar 1855 betrug 311
Abwesend waren 51
Totalbestand auf 1. Januar 362

Im Laufe des Jahres sind von Abwesenden verstorben oder infolge neuer Urtheile eingetreten 7

Bleiben 355
Eingetreten. (Neu verurtheilt.) 377
Ausgetreten. (Nach bestandener Strafzeit.) 353
Bermehrung 44

Totalbestand auf 31. Dezember 1855 399

					Uebertrag	399
Abwesend auf 1. Januar 1855					51	
Abwesende wieder eingetreten (eingebracht rc.)				29		
Berstorben rc. s. oben			7			
					36	
Ausgetreten (entwichen rc.)			43			
Bermehrung der Abwesenden					7	
Abwesend auf 31. Dezember 1855					58	
Effektivbestand auf 31. Dezember 1855					341	
Die Durchschnittszahl der Straflinge belief sich auf 323, wovon 199 Männer, 124 Weiber.						

Verurtheilungen

haben im Jahr 1855 siebenzig weniger als im Jahr 1854 stattgefunden, wie denn die Zahl derselben seit dem Jahr 1852 überhaupt sich vermindert hat. Da diese Verminderung hauptsächlich von einer Abnahme der Verurtheilungen wegen Bettel und Vagantität herrührt, während dagegen die Straffälle wegen Eingrenzungs- und Verweisungsübertretung, wegen Unzucht, Diebstahl und Betrug sich vermehrt haben, geht aus folgender Zusammenstellung hervor:

Es wurden verurtheilt.

		1851	1852	1853	1854	1855
1. Wegen Bettel und Vagantität	273	383	232	213	139	
2. Familienvernachlässigung und Gemeindsbelästigung	51	39	55	54	33	
3. Verweisungs- u. Eingrenzungsübertretung	34	24	42	70	79	
4. Unzucht	18	5	12	17	21	
5. Diebstahl, Einschleichen, Betrug	56	59	24	62	81	
Uebertrag	432	510	375	416	353	

	Uebertrag	432	510	375	416	353
6.	Widerseßlichkeit gegen Armen- behörden	.	.	14	6	13
7.	Verschiedene Vergehen	.	.	18	18	15
	Total	464	534	403	447	377

Auch dieses Jahr waren es die Richterämter von Bern und Burgdorf, wo die Hauptstationen und Durchzugsplätze der Bettler und Baganten sich finden, welche die meisten Sträflinge nach Thorberg verurtheilt haben. Dann folgt Aarwangen, aus welchem Amtsbezirk namentlich einige Gemeinden, mit deren Armenhaushalt es nicht ganz richtig stehen muß, stark vertreten sind. Näheren Aufschluß giebt die folgende Tabelle:

Es wurden verurtheilt:

a. Von den Richterämtern.

		In den Jahren				
		1851	1852	1853	1854	1855
	Aarberg	.	.	23	10	6
	Aarwangen	.	.	11	11	20
	Bern	.	.	150	129	58
	Biel	.	.	16	4	—
	Büren	.	.	16	13	13
	Burgdorf	.	.	111	163	90
	Courtelary	.	.	3	14	16
	Delsberg	.	.	—	2	3
	Erlach	.	.	5	2	5
	Fraubrunnen	.	.	28	33	18
	Freibergen	.	.	9	—	—
	Frutigen	.	.	17	11	8
	Interlaken	.	.	10	9	14
	Konolfingen	.	.	30	14	19
	Laupen	.	.	3	—	3
	Laufen	.	.	—	—	—

Uebertrag 432 415 273 213 246

		Uebertrag	432	415	273	213	246
Münster	.	.	.	1	3	—	2 7
Neuenstadt	.	.	.	1	—	—	1 —
Nidau	.	.	.	5	4	16	11 11
Oberhasle	.	.	.	3	6	3	3 2
Pruntrut	.	.	.	1	1	—	— —
Saanen	.	.	.	2	1	—	2 2
Schwarzenburg	.	.	.	2	6	3	5 3
Gefälligen	.	.	.	7	11	21	29 14
Signau	.	.	.	6	14	17	5 7
Obersimmenthal	.	.	.	3	12	12	6 4
Niedersimmenthal	.	.	.	—	—	1	3 3
Thun	.	.	.	2	—	1	6 12
Trachselwald	.	.	.	6	18	20	30 7
Wangen	.	.	.	13	13	13	8 17
b. Von den Assisen	.	.	—	7	6	3	9
c. Von der Polizeikammer	.	5	18	14	10	33	
d. Vom Grossen Rath	.	—	—	—	4	—	
e. Vom Regierungsrath	.	—	1	1	4	—	
f. Von der Justizdirektion	.	—	—	—	3	—	
In Präventivhaft	.	.	4	3	2	—	—
			464	534	403	447	377

Nimmt man auf die Heimat Rücksicht, so zeigen sich die verschiedenen Amtsbezirke während den letzten fünf Jahren mit Angehörigen in Thorberg vertreten, wie folgt:

Amtsbezirke.	1851	1852	1853	1854	1855
Aarberg	.	.	.	11	6 5 10 10
Aarwangen	.	.	.	31	47 32 31 44
Bern	.	.	.	25	27 19 24 18
Biel	.	.	.	—	2 — 1 1
Büren	.	.	.	6	11 6 8 3
Burgdorf	.	.	.	5	17 17 16 18
Uebertrag	78	110	79	90	94

		Übertrag	78	110	79	90	94
Courtelary	.	.	3	10	6	3	2
Delsberg	.	.	1	—	3	—	—
Erlach	.	.	2	2	2	6	1
Fraubrunnen	.	.	6	12	4	9	4
Frutigen	.	.	21	24	13	13	12
Freibergen	.	.	—	2	—	2	3
Interlaken	.	.	17	24	18	17	19
Konolfingen	.	.	33	48	36	39	32
Laupen	.	.	2	3	5	5	1
Laufen	.	.	—	—	—	—	—
Münster	.	.	1	3	1	2	4
Nidau	.	.	4	5	7	11	8
Neuenstadt	.	.	—	—	—	2	—
Oberhasle	.	.	7	9	5	6	4
Pruntrut	.	.	1	1	1	—	—
Saanen	.	.	4	2	1	2	2
Schwarzenburg	.	.	15	24	15	21	15
Sextigen	.	.	16	30	31	27	21
Signau	.	.	38	60	46	61	44
Obersimmenthal	.	.	8	12	14	8	2
Niedersimmenthal	.	.	7	6	6	9	9
Thun	.	.	19	29	20	17	22
Trachselwald	.	.	31	73	57	70	54
Wangen	.	.	13	28	20	17	14
Landsägen	.	.	10	13	7	9	9
Kantonsfremde	.	.	2	4	5	1	1

Hinsichtlich der Disziplin giebt der Vorsteher folgende Zusammenstellung:

Es kamen Straffälle vor:			Discipl. Strafen.
1851	bei durchschnittlich	133 Sträflingen	.
1851	“	”	176
1852	“	222	234
1853	“	286	197
1854	“	300	185
1855	“	323	115

Wenn man in Betracht zieht, bemerkt Herr Kitzling weiter, wie die Sträflinge der größten Zahl nach, an Leib und Seele ganz verwildert nach Thorberg kommen, so wird man die Zahl der Disziplinarstrafen wirklich gering finden. Und daß sie sich noch dazu von Jahr zu Jahr verminderen, röhrt hauptsächlich von drei Ursachen her. Vorerst bewährt sich die Maxime, bei leichtern Fällen nur Vermahnnungen zu geben, in größern Vergehen oder in Wiederholungsfällen aber eine strenge Disziplinarstrafe anzuwenden, immer besser; ferner lebten sich die Sträflinge insgesamt von Jahr zu Jahr mehr in die ganze Ordnung der Anstalt hinein; wenn schor das Personal wechselt, so sind doch die Anwesenden eingewöhnt; endlich wirkt der Umstand wesentlich auf eine bessere Disziplin ein, daß die Strafzeiten jetzt viel länger dauern, als in den ersten Jahren.

In Betreff der Dekonomie wiederholt der Vorsteher, was bereits in früheren Jahren bemerkt worden, daß die Anstalt gezwungen sei, eine beträchtliche Anzahl Personen aufzunehmen, welche nichts leisten, nichts verdienen, sondern nur zur Last fallen. Die durchschnittliche Anzahl der Kranken betrug täglich $27\frac{1}{2}$ Personen, die der Ankommung und Arrestanten $2\frac{1}{2}$, also wären das ganze Jahr 30 Personen zu erhalten, die gar nichts leisteten. Ferner wird bemerkt, daß die Arbeitsleistungen der durchschnittlich 76 Köpfe zählenden Schülerkasse theils wegen des zu ertheilenden Unterrichts, theils wegen Mangel an Geschick und Kräften nicht bedeutend sein können. Hiermit wird erklärt, warum im Jahre 1855, trotz dem daß die industriellen Arbeiten Fr. 14,603. 58 und die Landwirthschaft Fr. 16,496. 35 eingetragen haben, ungeachtet einer Kassaspeisung von Fr. 6,800 zur Tilgung der Mobiliarschuld, ein Staatsbeitrag von Fr. 53,500 nöthig geworden ist, so daß die Kosten für den Sträfling per Jahr auf Fr. 165. 63 und per Tag auf 45,38 angestiegen sind.

2. Die Hülfsirrenanstalt Thorberg. (Vorsteher: Herr Kiffling.)

Die Zahl der in Thorberg untergebrachten Irren betrug im Jahr 1855 stets 50 bis 51. An Rostgeldern für dieselben gingen ein: Fr. 10,903. 47, wovon Fr. 4,070 vom Staate bezahlt wurden. Bei Eröffnung der Irren-, Heil- und Pflegeanstalt Waldau wurde die Hülfsanstalt in Thorberg aufgehoben und die Kranken siedelten am 20. November 1855 in das neue Asyl über.

3. Die Armenverpflegungsanstalt Bärnau
(Vorsteher: Herr Hänni.)

zählte auf 1. Januar 1855:

	Männer.	Weiber.	Zusam.
an Pfleglingen	145	92	237
Im Laufe des Jahres sind gestorben	15	6	21
Wegen üblem Verhalten wurden ausgeschlossen	3	—	3
Bleibend	127	86	213
Neu aufgenommen wurden	19	12	31
Somit betrug der Bestand an 31. Dezember 1855	146	98	244

Pfleglinge.

Auf gleichen Zeitpunkt lagen, ungerechnet die zahlreichen Anmeldungen aus den Jahren vor 1854, welche als veraltet bei Seite gelegt wurden, 106 Bewerbungen um Aufnahme vor. Da nun im Laufe eines Jahres nur etwa 25 Plätze ledig werden, dagegen 50 und mehr neue Bewerbungen eintragen, so geht daraus hervor, daß wenn auch alle mehr denn Jahre alten Anmeldungen weglassen, stets nur die Hälfte der neu Angeschriebenen aufgenommen werden könnte. Weil aber den ältern Bewerbungen so viel als möglich Rechnung getragen werden muß, so läßt sich annehmen, wie lange es oft währt, bis dem Ansuchen von Gemeinden um Aufnahme von Angehörigen entsprochen werden kann. Mehr als der Rang

der Anschreibung war indeß bei der Beurtheilung jedes einzelnen Falles Alter und Beschaffenheit der Person, so wie der Umstand maßgebend, ob dieselbe mit mehr oder weniger Leichtigkeit auch bei Privaten angemessen untergebracht werden könne. Endlich fanden Angehörige von Gemeinden, welche noch nie von der Verpflegungsanstalt Gebrauch gemacht haben, und ihrer waren auf 1. Juli 1855 noch gegen 200, bei übrigens gleichen Verhältnissen stets in erster Linie Berücksichtigung.

Von den 244 Pfleglingen, welche sich Ende Jahres 1855 in der Anstalt befanden, waren 63 gänzlich und von den Uebrigen ungefähr die Hälfte theilweise arbeitsunfähig, so daß vom Vorsteher nur etwa 90 — 100 Personen als zur Arbeit brauchbar befunden wurden. Dessen ungeachtet erzeugte sich auf dem Rohertrag der Landwirtschaft von Fr. 11,483. 78, freilich ohne Berechnung des Düngers und der Arbeitskraft, ein Reinertrag von Fr. 6,310. 69. Für Webereien, Holzarbeiten, Strohfabrikate u. dgl. giengen ein Fr. 943. 79. Die Kostgeldsbeiträge der Gemeinden betrugen Fr. 17,489. 31. Der Staatsbeitrag kam auf Fr. 29,000, die Kosten für den Staat wegen Verminderung des Inventars auf Fr. 29,498. 84 zu stehen. Der gesammte Geldverkehr der Anstalt belief sich auf Fr. 50,219. 42 Einnahmen und Fr. 50,149. 59 Ausgaben. Näheren Aufschluß über die Dekonomie der Anstalt giebt Tabelle X.

4. Die Rettungsanstalt Landorf. (Vorsteher: Herr Ledermann.)

Dieselbe zählte zu Anfang des Jahres 30 Zöglinge, wo von 11 wegen Vagantität und Diebstahl, 5 wegen Brandstiftung gerichtlich zur Enthaltung in einer Korrektionsanstalt verurtheilt, 3 wegen gefährlicher Anlagen aus der Armenziehungsanstalt Köniz versetzt und 11 wegen großer Verwahrlosung und Verdorbenheit von den Armenbehörden der Gemeinden hier untergebracht worden waren. Im Laufe des

Jahres traten aus 2 Böglings, neu aufgenommen wurden 4, wovon der eine vom Amtsgericht Narwangen wegen gefährlichem Diebstahl, der andere vom Aussenhof des dritten Geschwornenbezirks wegen Brandstiftung, der dritte wegen Herumvagiren und Näschereten zur Enthaltung verurtheilt, der vierte aus der Schülerklasse der Strafanstalt versetzt wurde. Es befanden sich somit, ungerechnet des Knaben eines Dienstboten der Anstalt, der in Betracht seiner Verwahrlosung Aufnahme fand, Ende Jahres 1855 in Landorf 32 Böglinge.

Noch ist zu bemerken, daß unterm 1. Juni in der Person des Herrn Rudolf Hänni, bisher Lehrer in Laupen, die Stelle eines Gehülfen neu besetzt wurde.

Die Anstalt kostete den Staat wegen Verminderung des Inventars Fr. 6,542, — obwohl die Kassenspeisungen bloß Fr. 6,000 betrugten. Nähere Angaben enthält Tabelle X.

5. Die Erziehungsanstalt für arme Knaben im Schlosse Köniz. (Vorsteher: Herr Amstutz.)

Auf 1. Januar 1855 fanden sich in der Anstalt
52 Böglinge.

Infolge erhaltener Admission zum h. Abendmahl traten aus	<u>11</u>
Bleiben	41

Neu aufgenommen wurden dagegen . . . 12
so daß sich, ungerechnet den Kaspar Fischer von Guttannen, welcher, obwohl admittirt, — frankheitshalber länger in der Anstalt verblieb,
auf 31. Dezember 1851 53 Böglinge

dasselbst befanden. Von diesen 53 Böglingen sind nicht weniger als 19 meist wegen Diebstahl und Vagantität zur Enthaltung verurtheilt, worunter drei Thorbergsträflinge. Die Mehrzahl der übrigen waren früher unordentliche, verwilderte Betteljungen, die von ihrer Heimathgemeinde nur schwer bei Privaten untergebracht werden konnten und an denen nun die

Anstalt, welche von ihrem ursprünglichen Zweck, zur Erziehung geistig begabter armer Knaben zu dienen, so weit abgekommen ist, das Rettungswerk vollziehen soll.

Ueber die Verpflegungs- und Erziehungskosten eines Zögling in den verschiedenen Perioden seit Gründung der Anstalt giebt der Vorsteher folgende Uebersicht:

Die Staatskasse bezahlte an die Anstalt durchschnittlich auf den Zögling jährlich:

	Fr. Rp.
1837 und 1838	181 03
1839 bis 1842	202 90
1843 " 1846	271 70
1847 " 1850	295 10
1851 " 1854	204 44

Der Staatsbeitrag betrug Fr. 11,994. 60. Die Kosten dagegen wegen Vermehrung des Inventars bloß Fr. 11,726. 66. Man sehe Tabelle X.

6. Die Erziehungsanstalt für arme Mädchen zu Rüggisberg. (Vorsteherin: Frau Räss geb. Wetter.)

Bestand der Anstalt auf 1. Jänner 1855 :

48 Mädchen, 5 Pfleglinge der Kinderschule, zusammen 53 Zöglinge.

Entlassen nach erfolgter Admission	11
" auf den Wunsch der Vormundschaftsbehörde	1
	<u>—</u> 12
Bleiben	41

Neu aufgenommen dagegen

7

wovon 3 Kinder

Bestand pro 31. Dezember 1855

48

worunter zwei Kinder von 7, zwei von 6, eines von 2 Jahren und ein Knäbchen im Säuglingsalter.

Vier der ausgetretenen Mädchen fanden Platz in der

Cartonnage - Fabrik der Herren Ruprecht und Moosmann in Laupen, die andern wurden als Dienstboten untergebracht. Die meisten Böglinge bleiben auch nach erfolgter Admission noch einige Zeit in der Anstalt, um nach beendigter Schulzeit sich mehr im Kochen und den übrigen Geschäften der Haushaltung zu üben. Da keine Magd gehalten wird, so könnte ohne diese Aushülfe die so pflichtgetreue Vorsteherin kaum bestehen.

Der Ertrag d. Landwirthschaft belief sich auf Fr. 2084. 04
Die daherigen Auslagen auf " 1133. 93

so daß sich ein Verdienst von Fr. 950. 11 herausstellt. Dabei ist indeß nicht inbegriffen die Milch, welche, durchschnittlich 20 Maß per Tag zu $21\frac{1}{2}$ Ct. berechnet, im Haushalt der Anstalt die Summe von Fr. 1569. 50 aufgewogen hat. Auch das Obst (152 Viertel Äpfel und 92 Viertel Birnen) ist nicht mitberechnet worden.

Die Handarbeiten trugen, nach Abzug von Fr. 61. 75 für den Ankauf von Rohstoffen, ein Fr. 259. 47, bei welchem Anlaß bemerkt zu werden verdient, daß die Anstalt an der Industrieausstellung zu Willisau eine Ehrenmeldung erhalten hat.

An Kostgeldsbeiträgen giengen ein Fr. 582. 40. Die Anstalt kostete den Staat Fr. 7798. 90, die Baarlieferungen betrugen Fr. 7500.

Ueber die Defizitomie giebt auch hier Tabelle X. näheren Aufschluß.

b. Anstalten der Inselkorporation.

1. Die Pfründieranstalt des Neuherrn Krankenhauses zählte im Ganzen 30 Pfleglinge, für deren Jeden die Hälfte des Kostgeldes mit Fr. 110 jährlich zum Voraus, im Ganzen aber, da im Laufe des Jahres mehrere Personen gestorben sind, die Summe von Fr. 2844. 33. bezahlt worden ist.

2. Dem Irrenhaus wurden an marchzähligen Kostgeldsbeiträgen für 35 Kranke $\frac{1}{2}$, für 5 Kranke $\frac{2}{3}$, für einen Kranken $\frac{1}{3}$ des Gesamtkostgeldes von Fr. 220 jährlich, berechnet vom Jahrestage des Eintrittes bis zur Eröffnung der neuen Irren-, Heil- und Pflegeanstalt Waldau mit einer Summe von Fr. 2007. 33 bezahlt.

Das Armenbüreau kam bisweilen in den Fall, am Platz der Heimatgemeinden von kantonsangehörigen Armen Empfehlungen für Zulassung vor Schausal oder für Verabfolgung von Buchbändern auszustellen.

c. Privatanstalten.

1. Die Armenerziehungsanstalt für Knaben des Amtsbezirks Wangen auf dem Gute Schachenhof (Waisenhof) zählte auf Ende Dezember 1855 35 Böglinge, worunter 3 aus andern Amtsbezirken und 1 bernischer Landsäß. Für letztern wird aus der Landsässenkasse ein Kostgeld von Fr. 231. 88, für die übrigen der übliche Staatsbeitrag von L. 50 a. W. oder Fr. 72. 46 jährlich bezahlt.

Neben die Dekonomie der Anstalt während den letzten 5 Jahren giebt die folgende, nach den Angaben des Herrn Vorsteigers Kopp zusammengestellte Tabelle Auskunft.

Einnahmen:

	1851 Fr. Rp.	1852 Fr. Rp.	1853 Fr. Rp.	1854 Fr. Rp.	1855 Fr. Rp.
1. Staatsbeiträge	2,065 17	2,028 99	2,318 83	2,391 28	2,536 10
2. Kostgelder	2,212 85	1,954 46	1,549 71	1,894 33	1,813 03
3. Ertrag der Landwirtschaft . . .	736 42	968 26	946 41	2,107 —	1,546 69
4. Kapitalveränderungen	— —	692 79	590 23	1,278 14	3,286 55
5. Zinse	1,755 87	1,747 40	1,748 79	508 86	1,683 20
6. Vermischtes	366 50	1,001 90	118 70	171 30	12 05
Summa Fr.	7,136 81	8,393 80	7,272 67	8,350 91	10,877 62

Ausgaben:

1. Verwaltungskosten:

a. Besoldung des Vorstehers . . .	571 40	571 40	571 40	571 40	571 40
b. Besoldung des Hülfslehrers . . .	17 85	— —	— —	— —	12 50
c. Lehrmittel	46 48	43 81	30 70	32 61	31 90
d. Vermischtes	76 70	137 03	191 15	200 74	94 60
Übertrag	712 43	752 24	793 25	804 75	710 48

	1851 Fr. Rp.	1852 Fr. Rp.	1853 Fr. Rp.	1854 Fr. Rp.	1855 Fr. Rp.
Nebentrag	712 43	752 24	793 25	804 75	710 48

2. Unterhaltungskosten:

a. Lebensmittel:

1. Mehl	413 71	680 67	577 69	900 91	719 70
2. Fleisch	138 82	180 80	226 80	254 55	297 50
3. Uebrige Lebensmittel	341 25	141 83	390 61	713 36	507 87
b. Kleidung und Wäsche	963 60	787 —	816 54	857 65	852 71
c. Beleuchtung und Beleuchtung	71 —	116 66	85 86	173 76	160 65
3. Effekten: Ankauf und Unterhalt	214 96	157 32	209 37	159 —	342 52
4. Landwirthschaft	426 —	514 32	644 28	502 65	541 95
5. Kapitalveränderungen	591 89	552 13	1,887 49	567 08	2,083 26
6. Zinsen	1,646 67	1,908 36	1,493 39	1,481 64	1,596 16
7. Vermischtes	1,393 53	2,016 37	1,448 93	2,354 92	2,054 83

Summa Fr. 6,913 86 7,807 70 8,574 21 8,770 27 9,867 63

284

Zu richtiger Beurtheilung derselben muß hier erläuternd bemerkt werden, daß das Gut, 120 Fucharten Halts, Eigenthum der Anstalt ist und angekauft wurde um a. L. 35,000 oder Fr. 50,000. Von Gröfzung der Anstalt (1. Dez. 1839) an bis 1. Dez. 1850 vermehrte sich aber deren Schuldenlast so, daß dieselbe auf den 1. Januar 1851, auf welche Zeit die Leistung der Anstalt dem gegenwärtigen Vorsteher übertragen wurde, das Vermögen überstieg um a. L. 10,773. 10 oder Fr. 15,390. 34. Die Jahre 1851 und 1852 brachten der Anstalt durch Neubewässerung der Aare Wasserschaden, nach amtlicher Schätzung im Betrag von zusammen Fr. 2,171, und dennoch erzeigt die Jahresrechnung pro 1855 eine Schuldenverminderung durch den Haushalt während den Jahren 1851 bis 1855 von zusammen Fr. 3,174. 62, eine Summe, die um so bedeutender erscheinen muß, da während dieser Zeit für Verbesserung der Landwirtschaft durch Ankauf von Heu, Stroh, Dünger &c. nicht weniger als Fr. 4,830 verausgabt wurden.

2. Die Armenerziehungsanstalt für Knaben zu Trachselwald wurde im Jahre 1835 vom dortigen Verein für christliche Volksbildung gegründet. Ende Jahres 1855 hatte sie 41 Böblinge, worunter 2 aus andern Amtsbezirken und 1 Landsäff, einen Vorsteher (Herr Matti) mit Frau und 3 Kindern, einen Hülfelehrer, einen Knecht, eine Magd und 2 auf das Gut vertheilte Kinder, zusammen 51 Personen. Seit 14 Jahren besorgt die Anstalt den Unterhalt der Gefangenen des Amtsbezirks, was ihr große Ausgaben, namentlich für Lebensmittel, Beheizung und Unterwaschung verursacht, die von denjenigen der Anstalt nicht getrennt erscheinen, auch nicht getrennt werden können, während dagegen die Einnahmen als solche besonders verrechnet werden. Nachstehende Tabelle gewährt einen Blick in den Haushalt während der Zeit vom 1. Juli 1851 bis 1. Juli 1855. Was die Anstalt selbst an Gemüse, Milch, Fett, Fleisch &c. produziert und konsumiert, wird in keine Rechnung gebracht, wohl aber in einem landwirthschaftl. Bericht angegeben, der jeweilen d. Winterhauptversammlung des Vereins vorgelegt wird.

Einnahmen.

	1851 — 1852		1852 — 1853		1853 — 1854		1854 — 1855		
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
1. Kapitalzins		8		8		8		28	
2. Rostgelder der Böglinge . . .		1,931		1,906		2,077		1,097	
3. Unterhalt der Gefangenen . . .		3,158		4,960		4,027		4,368	
4. Steuerbeiträge:									
a. Von der Regierung . . .	2,678		2,826		4,775		2,934		
b. Von den Gemeinden . . .	—		6		379		—		
c. Von Partikularen außer dem Amte	14		—		10		—		1
d. Von Partikularen im Amte . .	7		60		—		—		28
e. Von der Steuerbüchse . . .	11		—		—		15		286
5. Von der Landwirthschaft:	—	2,710	—	2,892	—	5,164	—	2,949	|
a. Verkauf von Lebwaare . . .	417		813		918		762		
b. Für verkaufte Naturalsten . .	1,656		670		3,719		1,460		
c. Aus der Käserei	723		669		1,051		1,327		
	—	2,796	—	2,152	—	5,688	—	3,549	
6. Verdienst der Anstalt (Führungen) . .		211		83		810		3	
7. Verschiedenes		115		13		12		6	
Hauptsumme der Einnahmen		10,929		12,014		17,786		12,000	

A u s g a b e n .

		1851 — 1852	1852 — 1853	1853 — 1854	1854 — 1855	
		fl.	fl.	fl.	fl.	
1. An Pachtzins	.	1,810	1,814	1,814	1,815	
2. An Gemeinds- und Armenstellen	.	126	153	98	126	
3. An Besoldungen :						
a. Dem Vorsteher	.	571	571	571	571	
b. Dem Hülfslehrer	.	235	235	235	235	
c. Dem Knecht	.	142	142	142	142	
d. Der Magd	.	107	107	107	107	107
		— 1,055	— 1,055	— 1,055	— 1,055	— 1,055
4. Für Lehrmittel	.	55	71	68	63	
5. Für Bekleidung und Bettzeug	.	1,216	946	988	998	
6. Zum Betrieb der Landwirthschaft :						
a. Ankauf von Lebwaare	.	169	779	745	—	
b. Ankauf von Verschiedenem	.	873	761	759	986	
		— 1,042	— 1,540	— 1,504	— 986	

	1913	1914	1915	1916	1917
7. Haushaltungskosten:					
a. Für Brod	3,236	4,224	4,272	4,166	
b. Für Fleisch, Salz, Gemüse etc.	1,709	2,541	2,384	2,662	
c. Für Haus- und Küchengeräthe	76	108	84	122	
d. Befeuerung	394	385	315	813	
e. Unterwaschung	86	139	74	129	
f. Beleuchtung	105	106	92	74	288
	— 5,606 —	7,503	7,221	7,966	
8. Verschiedenes (Kapitalanwendungen etc.)	1,169	469	526	325	
9. Rechnungskosten	7	—	11	12	
Hauptsumme der Ausgaben	12,086	13,551	13,285	13,346	

3. Die Armenerziehungsanstalt für Mädchen in der Rütte bei Bremgarten.

Wie wir dem Bericht des Vorsteigers (Herr Dietrich) entnehmen, war das Jahr 1855 für diese Anstalt kein günstiges, indem Nervenfrankrüten, Scharlachfieber und Ruhr dasselbst einkehrten und zwei Opfer forderten. Die hiedurch, wie durch Entlassung und Austritt nach erfolgter Admission erledigten Plätze wurden durch 6 neue Zöglinge besetzt, so daß der gewöhnliche Bestand der Anstalt (25 Zöglinge) auf Ende Jahres wieder hergestellt war. Was die Dekommission anbetrifft, so giebt auch hierüber eine eigene Tabelle Aufschluß. Die Staatsbeiträge sind für alle diese Anstalten, abgesehen von der Zahl der Zöglinge, dieselben.

E i n n a h m e n .		1851 Fr. Rp.	1852 Fr. Rp.	1853 Fr. Rp.	1854 Fr. Rp.	1855 Fr. Rp.
1. Staatsbeiträge . . . .	.	1,739 85	1,742 —	1,739 12	1,739 12	1,739 12
2. Legate, Gaben und Geschenke . .	.	2,085 —	81 76	615 —	1,292 46	3,647 40
3. Stadt-Collette . . . .	.	1,171 92	1,400 39	1,450 20	1,550 —	1,218 20
4. Kostgelder . . . .	.	1,581 —	1,522 45	2,048 28	1,818 20	1,854 37
5. Erlös von Arbeiten . . . .	.	53 93	84 73	66 96	105 60	80 07
6. Erlös von Feld und Garten . .	.	46 81	59 15	32 50	12 98	34 50
7. Kapitalzinsen . . . .	.	57 14	— —	176 45	276 22	259 38
8. Vermischtes . . . .	.	323 43	35 58	— —	— —	— —

Summa	7,059 08	4,926 06	6,128 51	6,794 58	8,833 04	290
-------	----------	----------	----------	----------	----------	-----

A u s g a b e n .

1. Verwaltungskosten:						
1. Besoldung des Vorstehers .	.	579 71	600 —	600 —	600 —	600 —
2. Gratifikation der Vorsteherin .	.	— —	47 —	47 —	47 —	47 —
3. Zeitweilige Aushilfe . . .	.	58 85	— —	— —	— —	72 80
4. Lehrmittel . . . .	.	53 64	32 42	54 22	24 43	62 28
5. Mietzins u. Auslagen für's Kolal	.	593 26	605 13	604 83	605 39	604 89
6. Vermischtes . . . .	.	97 36	231 94	128 85	33 05	63 60
		1,382 82	1,516 49	1,434 90	1,309 87	1,450 57

2. Unterhaltungskosten (Lebensmittel) :

1. Brod	8 71	19 82	7 81	1 69	139 44	
2. Mehl	1,119 29	913 71	884 65	959 40	773 15	
3. Fleisch	185 50	171 —	169 14	214 65	264 89	
4. Erdäpfel	26 71	— —	— —	— —	— —	
5. Butter, Schmalz, Speck . . .	13 64	1 60	— —	25 61	32 70	
6. Milch	730 63	719 38	704 26	708 52	775 81	
7. Uebrige Lebensmittel	410 96	330 78	339 27	518 29	396 41	
	<u>2,495 44</u>	<u>2,156 29</u>	<u>2,105 13</u>	<u>2,428 16</u>	<u>2,382 40</u>	
3. Gesundheitspflege	66 81	13 57	11 22	19 15	71 65	291
4. Waschkosten	49 43	37 23	42 35	51 34	58 34	
5. Kleidung, Nähterei und Linges . . .	1,060 50	497 73	626 17	811 18	484 83	
6. Beheizung und Beleuchtung . . .	419 43	345 40	291 58	351 51	401 40	
7. Haus- u. Feldgeräthschaften u. Unterhalt	139 56	127 40	107 79	132 34	211 02	
8. Landwirtschaft (Garten u. Pflanzpl.)	24 93	42 54	66 54	38 14	40 54	
	<u>1,760 66</u>	<u>1,062 87</u>	<u>1,145 65</u>	<u>1,403 66</u>	<u>1,267 78</u>	
Verwaltungskosten	1,382 82	1,516 49	1,434 90	1,309 87	1,450 57	
Unterhaltungskosten	<u>2,495 44</u>	<u>2,156 29</u>	<u>2,105 13</u>	<u>2,428 16</u>	<u>2,382 40</u>	
Summa Ausgaben Fr.	<u>5,638 92</u>	<u>4,735 65</u>	<u>4,685 68</u>	<u>5,141 69</u>	<u>5,100 75</u>	

Ohne Kostgeldsbeiträge von Seite des Staates besteht
Die Rettungsanstalt für arme Knaben auf der
Grube bei Bern,

welche von einem Comite, das sich selber ergänzt, überwacht und getragen wird. Da diese Anstalt auch in amtlichen Berichten Erwähnung verdient, so mögen hier immerhin einige der Angaben, welche der Vorsteher, Herr Schlosser, auf Ansuchen darüber gemacht hat, Aufnahme finden.

Das Gut der Anstalt, ihr Eigenthum, jedoch noch nicht schuldenfrei, enthält 40 Zucharten angebautes, zum größern Theil aber, wegen ungünstiger Lage nicht sehr abträgliches Land, dessen Bewirthschaffung im Sommer die Hauptbeschäftigung der 30 Böblinge ausmacht, während das Winterhalbjahr fast ausschließlich für den Schulunterricht in Anspruch genommen wird.

Nach dem Durchschnitt der vier letzten Jahre betragen

A. Die gewöhnlichen Einnahmen.

	Fr.
1. An Kostgeldsbeiträgen von Gemeinden und Partikularen für 30 Böblinge	1100
2. Die jährliche Steuerliste in Bern	1800
3. Steuern und Geschenke von Auswärts	300
4. Erlös von der Landwirthschaft und dem Viehstande	400
Summa	3600

B. Die gewöhnlichen Ausgaben.

1. Besoldungen für die Hauseletern, einen Lehrgehilfen, einen Knecht und zwei Mägde	1350
2. Pachtzins, Schulden- oder Kapitalzins, Grundsteuer, Gemeindesteuer, Assekuranzien &c.	1450
3. Lehrmittel	60
Uebertrag	2860

	Fr.
Uebertrag	2860
4. Kleidung und Wäsche	750
5. Befeuerung und Beleuchtung	280
6. Ankauf und Unterhalt von Werkzeug für Haus- und Feldwirtschaft	260
7. Aufkauf für die Landwirtschaft	250
4. Für Lebensmittel, Fleisch, Mais, Kaffee, Salz	750
9. Reparation der Dachung und Gebäulichkeiten	150
10. Gesundheitspflege	40
Summa	5340

Wie man sieht, ergiebt sich ein nicht unbedeutendes Defizit, das indeß bis dahin alljährlich durch zufällige Legate oder größere Schenkungen von Lebenden gedeckt worden ist, so daß sich die Leiter der Anstalt in ihrem Glauben an eine gütige Vorsehung nicht getäuscht gefunden haben.

Einen Beitrag von Fr. 200 hat dagegen bereits unterm 23. Jänner infolge eines Bittgesuchs erhalten

Die Armenerziehungsanstalt des Herrn Loder in Großaffoltern.

In derselben finden sich nach den Angaben seines Schreibens 20 Zöglinge, für welche durchschnittlich ein Rostgeld von Fr. 110 bezahlt wird.

Über die Armenanstalten auf dem Berg bei Biel, zu Champ-Fahy bei Neuenstadt, zu Pruntrut kann für dießmal nichts mitgetheilt werden, da dieselben mit der Staatsbehörde bis dahin in keiner Verbindung gestanden sind. Hier ist indeß noch der Ort zu bemerken:

1. daß der Verwalter des Grimsel-Hospizes für die Jahre 1854 und 1855, in welchen daselbst 1590 und 877 arme Reisende beherbergt worden sind, je einen Beitrag von Fr. 145 erhalten hat, und
2. daß die Centralarmenkasse des Amtsbezirks Courtelary

für Errichtung eines Spitals zu St. Immer mit einem Beitrag von Fr. 800 bedacht worden ist, beides aus dem Rathskredit.

d. Von außerkantonalen Anstalten öffentlicher Wohlthätigkeit im Gebiete der Schweiz haben Unterstüzungungen empfangen

I. aus dem Rathskredit:

1. Der St. Antoniussspital in Brig, Kantons Wallis, dessen Gebäulichkeiten durch den Einsturz eines Thurmtes Schaden genommen hatten, einen Betrag von Fr. 100.
2. Das Hospiz auf dem St. Gotthardt, woselbst vom 1. Oktober 1854 bis 30. September 1855 10,022 arme Reisende beherbergt worden, die Summe von Fr. 200.

II. aus dem Kredit für Unterstüzungungen an auswärtige Kantonsbürger:

3. Die Sparsuppenanstalt in Vislisburg, Fr. 50.

Berichte haben eingesandt die Administration des secours publics von Bivis, die Société pour le soulagement des malades pauvres déclarés incurables von Lausanne (welche durch Spenden für bernische Kranke unterstützt wird) und die Direction de l'Hôpital de la Chaux-de-fonds, woselbst im Jahr 1853 202 Kranke (darunter 50 Berner, 22 Bernerinnen) verpflegt worden sind.

e. Schweizerische Hülfsanstalten im Auslande.

Nach ältern Berichten haben schweizerische Wohlthätigkeitsgesellschaften bestanden in Marseille seit 1840, Amsterdam seit 1833, Rom seit längerer Zeit, reorganisiert 1840, Bordeaux seit 1822, Mailand seit 1840, New-York seit 1832, Paris, Société helvétique de bienfaisance seit 1820 und Société de secours mutuels de jeunes Suisses seit 1842, Barcelona seit 1850, Turin seit 1849, Berlin seit 1845, Rotterdam seit

1850, St. Petersburg seit 1815, Leipzig seit 1845, Karlsruhe seit 1845, Brüssel seit 1827, Neu-Orleans seit 1837, Rio-Janeiro seit 1839 reorganisiert.

Neue Berichte sind indeß im Jahr 1855 blos aus den folgenden Städten eingelangt:

1. Marseille. Der dortige Hülfsverein, welcher im Jahr 1846 134 bedürftige Schweizer mit Fr. 1473 unterstützt hat, ist zwar nach einem Schreiben des Konsuls vom 4. April 1854 gescheitert. Dagegen hat letzterer in den Jahren 1850 bis 1853 nur allein für bernische Angehörige die Summe von Fr. 649 verausgabt, eine Auslage, woran ihm zufolge Beschlusses des Regierungsrathes vom 21. März 1854 ein Beitrag von Fr. 200 vergütet wurde. Im gleichen Jahre wurden durch den Konsul ferner unterstützt 19 Berner mit Fr. 60. 50, im Jahr 1855 ebenso 19 Berner mit Fr. 61.

2. Amsterdam. Von der dortigen Hülfsgesellschaft, an deren Spitze der gegenwärtige und der frühere Konsul stehen, liegen seit dem Jahr 1850 jährliche Berichte vor, denen wir folgende Angaben entnehmen:

Rechnungs- jahr	Beiträge der Mitglieder.	Summe der Unter- stützungen	Zahl der unter- stützt. Familien u. Individuen	Davon Berner.	Aktivsaldo auf 31. Mai.
1850	235	590. 86	39	8	1009. 19
1851	209	427. 90	20	4	1072. 75
1852	214	868. 65	57	7	779. 45
1853	240	710. 15	45	10	709. 17
1854	214	393. 24	44	13	878. 21
1855	219	531. 53	50	14	1088. 17 $\frac{1}{2}$

Der Kanton Bern hat während dieser Zeit einzig im Jahr 1853 einen Beitrag von Fr. 100 geleistet.

3. Rom. Nachstehende Tabelle der dazigen Société helvétique de bienfaisance ist den letzjährigen Berichten entnommen:

Rechnungsjahr.	Zahl der Unter- stüzten.	Beiträge der Mit- glieder.	Gereichte Steuern.	Kapital- u. Kassasaldo.	Unter- stützte Berner.
		Sc.	Sc.	Sc.	
1844—1845	109	176. 19	167. 20	868. 83	5
1846—1847	139	183. 10	158. 18	1024. 16	10
1848—1850	177	90. 07	236.—	873. 41	10
1852	78	130. 20	123. 50	911. 93	4
1853	76	152. 82½	169. —	919. 24½	1
1854	99	118. 03	274. —	793. 20	—
1855	60	85. 78	159. 80	744. 45	1

Seit dem Jahre 1847 ist dieser Anstalt von Bern kein Staatsbeitrag mehr geworden.

4. Bordeaux. Die dasige Société suisse de bienfaisance nimmt sowohl in der deutschen als in der französischen Schweiz alljährlich Collektien auf, deren Ertrag in den letzten Jahren folgende Zusammenstellung mit enthält.

Rechnungs- jahr.	Zahl der Unter- stüzten.	Ertrag der Collektien	Gereichte Steuern.	Saldo.	Unterstützte Berner.
		Fr. sc.	Fr. sc.	Fr.	
1850—51	74	1011.—	1326. 50	3170. 52	12
				Fam. Passir.	
1852	.	990. 50	1018. 77	4397. 40	— 2
1853	.	996.—	1414. 25	5036. 15	2 2
1854	.	946.—	1823. 25	4941. 67	2 1

Keine Beiträge aus der bernischen Staatskasse.

5. Von der Hülfs gesellschaft in Mailand kann für dießmal nur soviel mitgetheilt werden, daß nach einem Bericht des dortigen Konsuls

im Jahr 1851	18	Berner	mit Fr. 137.—
"	1852	2	mit " 15. 50
"	1853	5	mit " 36.—
"	1854	11	mit " 53. 50
"	1855	14	mit " 90.—

von ihr unterstützt worden sind.

6. Die Swiss benevolent Society in New-York bringt nicht nur den daselbst wohnenden armen Landsleuten Unterstüzung, sondern ist ihren Wirkungskreis auch auf die h lfsbed rfigen Schweizer-Einwanderer auszudehnen bemüht. Die meisten Unterst zungen werden in baarem Gelde verabreicht, öfter sucht jedoch die Gesellschaft auch die Beförderung ankommender Einwanderer in das Innere des Landes, oder die Reise von Zur ckkehrenden nach Europa zu erleichtern. Obdachlose werden beherbergt, Kranken wird ärztliche Pflege zu Theil u. s. w. Nachstehende Tabelle gibt einen Begriff von der ausgedehnten Wirksamkeit der Anstalt.

Jahr.	Mitglieder.	Beiträge	Beiträge von	Gesammt-	Bahl der	Betrag der	Saldo.	Beitrag der	Beitrag
		der Mit- schweiz. Kan- glieder.	tionsregierungen.	Ein- nahmen.	Unter- stützen.	Unter- stützen.	Doll.	bern. Re- gierung.	des Bun- desrats.
		Doll.	Doll.	Doll.		Doll.	Doll.	Fr.	Fr.
1848	119	1085.54	—. —	1401.73	431	1221.19	172.52	—	—
1849	105	946. —	80. —	1530.27	946	1518.35	1.34	—	—
1850	134	1389.47	—. —	1528.81	617	1283.24	245.57	—	—
1851	149	1286.50	363.83	2373.91	817	1620.67	677.61	300	1469
1852	170	1329. —	381.24	3020.15	1097	1633.81	1071.72	350	1500
1853	149	1777.75	380.12	4105.62	1270	1949.65	2071.42	—	1500
1854	197	2055.75	384.87	5228.95	1379	1606.58	2959.29	350	1500
1855	154	1984. —	287.08	6127.01	3080	2039.77	3530.61	350	1500

7. Paris. Die Société helvétique de bienfaisance nimmt jeden Schweizer, der Fr. 20, jede Schweizerin, die Fr. 10 Jahresbeitrag zahlen will, als Mitglied auf. Das Bureau der Gesellschaft ist zusammengesetzt aus 2 Präsidenten, 4 Vice-Präsidenten, einem Schatzmeister (Trésorier), 2 Censoren, 4 Sekretären, einem Rath von 24 Mitgliedern, einer Pensionskommission von 6 Mitgliedern, einem Agenten, einem Berichterstatter, 6 Aerzten und einem Zahnnarzt. Von 14 zu 14 Tagen findet eine Versammlung behufs Steuervertheilung statt, deren Zeitpunkt für das ganze Jahr zum Voraus bekannt gemacht wird. Jedes Mitglied hat das Recht derselben beizuwohnen und die dürftigen Schweizer, die es kennt, zur Unterstüzung zu empfehlen. Der Rath dagegen, welcher allein außerordentliche Hülfeleistungen, regelmässige Steuern und Pensionen bewilligen kann, kommt an vorbestimmten Tagen alle Monate zusammen. Im Frühjahr nach Rechnungsschluss wird eine öffentliche Hauptversammlung abgehalten und derselben über Bestand und Verhandlungen der Gesellschaft Bericht gegeben. Nach dem Rapport von 1855 betrug die Mitgliederzahl auf 31. März desselben Jahres 218, worunter 19 Damen. Die dahерigen Jahresbeiträge ergaben die Summe von Fr. 3765; an der Jahresversammlung vom 27. April 1854 waren zusammengelegt worden Fr. 126. 55; eine in Paris veranstaltete Kollekte betrug Fr. 7739. 25; von schweizerischen Kantonsregierungen gingen ein Fr. 1250; wohlthätige Privaten in der Schweiz und im Auslande trugen bei Fr. 1340; an Kassasaldo auf 31. März 1854 fanden sich vor Fr. 8544. 40. Die Gesamneinnahmen für die Zeit vom 1. April 1854 bis 31. März 1855 betrugen Fr. 24,765. 10

Ausgegeben wurden für Unterstüzung durch
die Komite's Fr. 6365. 05, für Brod und
Lebensmittelfarten Fr. 333. 70, an Pen-
sionsgeldern für 29 Kinder Fr. 2724. 50,

Übertrag Fr. 24,765. 10

	Nebentrag	Fr. 24,765. 10
an Reisegeldern	Fr. 1521. 65, im Ganzen	" 12,969. 25
Nachdem von den restirenden	Fr. 11,795. 85	
Legate im Betrag von	" 5,462. —	
welche in den Jahren 1848 und 1849 auf- gebraucht worden waren, wieder ersetzt wor- den, blieb somit auf 31. März 1855 in Kasse	Fr. 6,333. 85	

Die Gesellschaft hat im Jahr 1849 aus der Staatskasse des Kantons Bern einen Beitrag von Fr. 434, seither aber nichts mehr erhalten.

8. Berlin. Die Société suisse de charité zählte im Jahr

1845	154	Mitglieder, worunter 101 Neuenburger 11 Berner.
1850	100	" " 60 " 6 "
1854	81	" " 47 " 7 "

Seit den zehn Jahren ihres Bestehens hat diese Gesellschaft, außer den Jahresgeldern von einem Thaler, von Schweizern und einigen nicht schweizerischen Freunden eingenommen die Summe von 500 Thalern. (Berner haben daran beigebracht 37 Thaler.) Ausgegeben wurden im gleichen Zeitraum für Ermöglichung der Rückreise von 26 Individuen oder Familien in die Schweiz 176 Thaler (4 Berner 16 Thaler). Reisegelder an 82 schweizerische Passanten 109 Thaler (6 Berner 9 Thaler). Unterstützungen von Wittwen 156 Thaler (eine Bernerin 13 Thlr.), an Kranke 110 Thlr. (Berner 14 Thlr.), Hülfeleistungen an 74 arme Familien 623 Thlr. (5 Familien und 3 Individuen aus Bern mit 55 Thlr.).

Einen eigenthümlichen Reservefonds bildet das « Capital sacré soit inalinéable », das auf 27. Febr. 1854 1072 Thlr., auf 27. Febr. 1855 1120 Thlr. betrug, in Zukunft aber zu folge Beschlusses der Hauptversammlung vom 27. Febr. 1855, nur um seine Zinse und einen Beitrag, den die Gesellschaft alljährlich je nach dem Stande der Finanzen bestimmen wird,

vermehrt werden soll. Dagegen ward das Prinzip, es sei von dem disponibeln Kapital stets nur die Hälfte zu verwenden, aufrecht erhalten. Disponibel waren auf 1. März 1854
Fr. 1251. 18 Sgr.

bis 27. Febr. 1855 gingen ein " 152. 21 "

Summa Fr. 1404. 39 Sgr.

Dagegen wurden für Unterstützungen
ausgegeben " 98. 25 "

Saldo (meist in Zinsschriften) Fr. 1306. 14 Sgr.

Keine Staatsbeiträge von Bern.

D. Direkte Unterstützungen.

1. Spenden für Unheilbare.

Ende Jahres waren im Genuss von Spenden :

I. Klasse zu Fr. 72, 227 Personen.

II. " " 36, 674 "

III. " zu verschiedenen Beiträgen nach bisheriger
Uebung, 273 Personen.

Ausgerichtet wurden :

Pro 1. Quartal	Fr. 11,098. 95
" 2. "	" 11,013. 60
" 3. "	" 11,479. 55
" 4. "	" 11,532. 30

Summa Fr. 45,124. 40

Ebenso zahlreich wie die Anmeldungen für Aufnahme in die Verpflegungsanstalt Bärau waren die Spendbewerbungen. Als veraltet wurden in Gewärtigung allfälliger Reklamationen bei Seite gelegt 223 Berichtbogen aus den Jahren vor 1854. Von diesem Jahrgange fanden sich noch vor 47; pro 1855 langten neu ein 167 Berichtbogen. Der Gang der Bewerbung ist folgender: Erst muß eine Anmeldung des Bewerbers durch eine amiliche Stelle unter Angabe seines Gebrechens

erfolgen; dann wird ein gedrucktes Formular mitgetheilt, das auf der einen Seite Fragen über Familien-, Vermögens- und Verdienstverhältnisse, Leumund, genossene Unterstützungen, auf der andern Fragen über den Gesundheitszustand, Ursprung und Verlauf der Krankheit enthält. Erstere sind durch die kompetente Armenbehörde, letztere durch einen Arzt zu beantworten.

Bereitwillig wurden jederzeit die verlangten Formulare zur Ausfüllung verabreicht, sorgfältig mußten aber die Berichte geprüft werden, um nicht einzelnen stürmisch drängenden Gemeinden andern gegenüber zu viel Recht einzuräumen. Nachstehende Tabelle zeigt, wie sich obige 47 + 167 Berichte über Spendbewerber je nach den Wohnorten auf die verschiedenen Amtsbezirke verteilen, wie viele davon Berücksichtigung gefunden haben, wie viele sonst dahin gefallen (durch Tod oder vermögenshalber) und wie viele auf 31. Dezember 1855 noch übrig geblieben sind.

Amtsbezirke.	Eingelangt.	Berücksichtigt.	Dahingesunken.	Bleiben.
Aarberg	16	4		12
Aarwangen	25	11		14
Bern	9	3		6
Büren	6	2	2	2
Burgdorf	9	4		5
Erlach	1	1		0
Fraubrunnen	6	1		5
Frutigen	13	6		7
Interlaken	12	7		5
Könolfingen	25	7		18
Laupen	1			1
Nidau	4	2		2
Oberhasle	4	3		1
Pruntrut	1	1		0
Saanen	4	2		2
Schwarzenburg	10	2		8
Übertrag	146	56	2	88

Amtsbezirke.	Eingelangt.	Berücksichtigt.	Dahingefallen.	Bleiben.
Gestigen	2	2		0
Signau	8	2		6
Nieder-Simmenthal	13	3	1	9
Ober-Simmenthal	7	2		5
Thun	13	7	1	5
Trachselwald	16	7		9
Wangen	3	2		1
Kantone.				
Waadt	5	3		2
Neuenburg	1			1
	68	28	2	38
Übertrag	146	56	2	88
	214	84	4	126

2. Kinderspenden.

An der Vertheilung der Kinderspenden, wie solche bereits durch die frühere Verwaltung angeordnet worden, wurde nichts geändert, nur traten an Platz der Kinder, welche das 17. Altersjahr zurückgelegt hatten, andere aus derselben Gemeinde, und 2 Spenden wurden neu vergeben.

Es bezogen somit die Gemeinden des Amtsbezirks:

Narberg	15	Spenden à Fr. 35 macht Fr. 525
Narwangen	27	" à " 35 " " 945
Bern	24	" à " 35 " " 840
Büren	2	" à " 35 " " 70
Burgdorf	26	" à " 35 " " 910
Erlach	6	" à " 35 " " 210
Fraubrunnen	10	" à " 35 " " 350
Frutigen	14	" à " 35 " " 490
Interlaken	23	" à " 35 " " 805
Romolfsingen	25	" à " 35 " " 875
		Übertrag Fr. 6020

				Nebentrag	Fr.	6020
Laupen	12	Spenden à	Fr. 35 macht	Fr.	420	
Nidau	8	"	à "	35	"	280
Oberhasle	8	"	à "	35	"	280
Saanen	7	"	à "	35	"	245
Schwarzenburg	15	"	à "	35	"	525
Sextigen	22	"	à "	35	"	770
Signau	43	"	à "	35	"	1505
Nieder-Simmenthal	17	"	à "	35	"	595
Ober-Simmenthal	13	"	à "	35	"	455
Thun	22	"	à "	35	"	770
Trachselwald	30	"	à "	35	"	1050
Wangen	13	"	à "	35	"	455
						<hr/>
					Fr.	13370

3. Handwerksstipendien.

Die Prüfungen für Aspiranten auf Handwerksstipendien konnten des eingetretenen Personenwechsels wegen diesmal erst Ende Jahres stattfinden. Sie wurden abgehalten:

1. für die Aemter Ober-Simmenthal und Saanen am 26. November zu Zweifelden;
2. " " Frutigen, Nieder-Simmenthal und Thun am 4. Dezember zu Spiezmoos;
3. " " Bern, Schwarzenburg, Sextigen und Hälfte Konolfingen (Gemeinden: Münsingen, Rubigen, Tägertschi, Gysenstein, Stalden, Häutligen, Niederwichttrach, Riesen, Oppligen, Wyl, Oberwichttrach) am 3. Dezember in Bern;

4. für das Amt Interlaken am 11. Dezember zu Aarmühle.

Nachstehende Uebersicht stellt dar, wie viele Jünglinge aus jedem der genannten Amtsbezirke zur Prüfung eingeladen worden waren, wie viele dabei erschienen und wie viele dabei

so bestanden, daß sie in der Folge mit Stipendien bedacht werden konnten:

Amtsbezirke.	Gingeladen wurden	An der Prüfung fanden sich ein	Mit Stipendien wurden bedacht
Ober-Simmenthal	12	12	5
Saanen	10	10	3
Frutigen	11	11	3
Nieder-Simmenthal	12	12	7
Thun	25	17	12
Bern	21		9
Schwarzenburg	6		3
Gestigen	15	{ 38	5
Konolfingen (Hälften)	11		2
Interlaken	23	21	12
			61

Von diesen 61 Stipendiaten wählten den Beruf eines Flachmalers, Messerschmieds, Tapezierers, Webers je 1; den Beruf eines Sattlers, Schlossers, Spenglars, Uhrenmachers je 2; eines Gärtners, Küfers, Wagners je 3; eines Schnellders 6; eines Schusters 9; eines Schreiners 11; von den übrigen 14 ist keine weitere Runde eingelangt.

An Lehrgeldern wurden im Laufe des Jahres ausgerichtet
Fr. 5.016. 50. Die Auslagen bei den Prüfungen betrugen
Fr. 25. 55.

4. Steuern an auswärtige Kantonsbürger.

Aus dem hiesfür ausgesetzten Kredit wurden unterstützt:
8 bernische Angehörige im Kanton Neuenburg

(Sie von Fr. 445 Kostgeldsbeitrag für einen Geistesfranken in der Irrenanstalt Prefargier.)

14 bernische Angehörige im Kanton Waadt mit „ 215. —
Übertrag Fr. 830. —

	Übertrag	Fr. 830. —
2 bernische Angehörige im Kanton Aarau mit	" 93. 60	
1 " " " Baselland "	" 20. 65	
" " " Luzern mit	" 10. —	
3 " " " vom Ausland zurückkehrend (Vergütung von Auslagen an den schweiz. Ge- schäftsträger in Paris und den Consul in Havre)	" 68. 60	
9 bernische Angehörige innerhalb des Kantons, in außerordentlichen Fällen meist zu Anfang des Jahres verausgabt	" 663. —	
(Hier von Fr. 442. 47 für Kosten der von 3 Taubstummen in Fribourg.)		
Summa daherigen Ausgebens	<u>Fr. 1685. 85</u>	

E. Landsäzenkorporation.

Wie bereits im vorjährigen Bericht bemerkt worden ist,
mussten die Armenetasteuern mit Fr. 5800, genauer Fr. 5747. 60
welche bereits im Dezember 1854 verfallen waren,
aus dem Kredit pro 1855 bestritten werden.
Dazu kamen ferner folgende dem Jahr 1854
zur Last fallende Rückstände:

Apotheker-Conto	" 29. 25
Arzt Rechnungen	" 933. 15
Zins von Fr. 4000	" 160. —
Verschiedene Steuern nach einem Verzeich- zeichniss des Herrn Schaffner Langhans	<u>" 872. —</u>
Summa Schulden	<u>Fr. 7742. —</u>

Diese Fr. 7742 von dem ordentlichen Kredit der Fr.
28,000 abgezogen, blieben pro 1855 verfügbar Fr. 20,258,
eine Summe, welche bereits im August bis auf Fr. 1000 ver-
braucht war. Der neue Vorstand des Landsäzenbüreau ließ
es sich gleich nach Antritt seines Amtes angelegen sein, die
Etat- und Prosemelsteuerrödel einer genauen Prüfung zu unter-

werfen, um wo immer möglich Ersparnisse zu bewirken, mußte aber gar bald zu der betrübenden Überzeugung gelangen, daß sich unter den gegebenen Verhältnissen nichts ausrichten lasse, und daß dem Staate, um sich eine Menge nicht eben zweckmäßig angewandter Ausgaben zu ersparen, nichts übrig bleibe als die Einbürgerung der Landsähen. Vor der Hand fragte es sich indeß bloß, wie das auf Fr. 13,293. 85 berechnete Defizit pro 1855 zu decken sei.

Der Vorstand glaubte das Verlangen um einen Nachkredit von Fr. 13,300 stellen zu müssen. Die Direktion empfahl sein Begehrn dem Regierungsrath. Letzterer bewilligte jedoch nur einen Nachkredit von Fr. 10,000 auf der Restanz für außerordentliche Unterstützungen; dagegen erzeugte sich in der Folge, daß nicht nur die budgetirten und nicht bewilligten Fr. 3300, sondern nebstdem noch ein Betrag von Fr. 1072. 98 erforderlich gewesen wäre, um ohne Defizit auszukommen. Es konnten nämlich folgende pro 1855 verfallene Posten nicht mehr bezahlt werden:

a. Kostgelder mit	Fr. 3264. 27
b. Arzt=Conti mit	" 948. 71
c. Zins für ein im September 1853 von der Domänenkasse empfangenes Ka- pital von Fr. 4006. 51 mit . . .	" 160. —
	<hr/>
	Fr. 4372. 98

Aus den Rechnungen ergiebt sich nun ein Resultat wie folgt:

Einnahmen.

1. An Staatsbeiträgen	Fr. 38,000. —
2. Ablosungen und Zinse von Kapitalen "	88. 36
3. Rückerstattete Unterstützungen	" 2528. 81
4. Einzugsgelder	" 398. 53
5. Emolumente u. verschiedene Einnahmen "	68. 31
	<hr/>
Summa	Fr. 41,084. 01

A u s g a b e n .

1.	Etats-Steuern, Kost- und Lehrgelder	Fr. 28,294.79
	Etats-Steuern, Extra- Auslagen	1,457.13
		—————
		Fr. 29,751.92
2.	Prosemel-Steuern	" 9,497.71
3.	Arzt- und Apotheker Kosten	" 1,162.80
4.	Vorschüsse	" 32.91
5.	Verschiedenes	" 506.01
6.	Glasholzer	" 136.15
		—————
	Summa	Fr. 41,087.50

Hievon wurden für das
Jahr 1854 bezahlt . . . Fr. 7742. —

Dagegen werden erst in der Rechnung pro 1856 erscheinen „	4372. 98	
Die Differenz mit . . .	„	3 369. 02
von der Summe des Ausgebens abgezogen	„	_____
kostete die Landsägenkorporation pro 1855 .	Fr. 37,718. 48	

Die Zahl der Landsägen auf 31. Dezember 1854 betrug 2912

Im Laufe des Verwaltungsjahrs gingen ab:

Durch Tod	71
Durch Verheirathung : .	14
	85

Sieboren wurden 55

Durch Heirath kamen hinzu : 11

11

Berminderung — 19

Bleiben auf 31. Dezember 1855 2893
wobei jedoch 140 Individuen, welche ausgewandert

find und 43, von welchen man seit 30 Jahren nichts

Uebertrag 2893

		Uebertrag	2893
mehr gehört hat, mitzählen	.	.	183
Von den übrigen	.	.	2710
stehen auf dem Armenetat:			
Männer	72		
Weiber	143		
Kinder	139		
Summa	354	oder	$12\frac{1}{2}$ %
Momentan Unterstützte sind .	171	"	6 "
Summa Unterstützer	625	oder	$18\frac{1}{2}$ %

nicht gerechnet diejenigen, welche auf Kosten der Staatskasse ärztliche Pflege erhalten haben.

Da sich nun die Etat-Steuern auf Fr. 29,751. 92 belaufen, so kommt eine auf dem Etat stehende Person durchschnittlich auf Fr. 84, wobei bemerkt werden kann, daß sich auf demselben 104 Personen befinden, deren Kostgeld 70 bis 100 Fr. beträgt, 38, für die 100—200 Fr. bezahlt werden, 2, die Fr. 217, 5, die 220, 1, die 232, 2, die Fr. 250, 1, die Fr. 260, und eine, die mit ihrem Kinde sogar Fr. 365 kostet.

Fr. 9497. 71 auf 171 Personen vertheilt, betragen die sogenannten Prosemel-Steuern (theilweise Hauszinsbeiträge) durchschnittlich Fr. 55.

Schließlich finde hier Aufnahme, was zur Motivirung des Begehrens um einen Nachkredit mit Vortrag vom 20. August geltend gemacht wurde:

Dass die Landsassen-Korporation, wie jede andere Gemeinde, den Einflüssen ungünstiger Zeitumstände unterworfen, mit gleichem Recht über Vermehrung der Unterstützungsbedürftigen zu klagen hat, bedarf keiner weiteren Begründung. Man wolle jedoch nicht außer Acht lassen, daß ihr jede neue Unterstützung größere Opfer abfordert als anderswo nöthig sind.

Die Landsassen-Korporation ist eine Gemeinde ohne Territorium. Vieler Orten hat man sich der wachsenden Armen-

noth durch Verlegung der Kinder auf die Höfe, durch fehrlweise Verpflegung älterer Personen zu erwehren gesucht. Die Landsäzen-Korporation kann nur mit Geld helfen, was ihr theuer zu stehen kommt; denn die Ansicht, daß man zu höhern Anforderungen berechtigt sei, wo der Staat bezahle, ist im Volke tief eingewurzelt und weit verbreitet. Durch die Privatwohlthätigkeit fließen den Angehörigen einer Gemeinde viele Unterstützungen zu, welche in keinen Rechnungen angegeben werden. Viel seltener wird der Landsäze solcher Gaben theils haftig, indem er Burger der reichsten Gemeinde genannt und an diese verwiesen wird. Arme Ortsbürger finden in ihrem Heimatorte eine Zuflucht; der mittellose Landsäze wird selten ohne Hauszinsgutsprache aufgenommen. Ihm ist gleichgültig wo er wohnt, da er überall gleich viel oder gleich wenig Rechte besitzt und die Folgen des Umherziehens, wodurch eben deswegen so viele arme Landsäzen sich auszeichnen, fallen schwer auf den Staat zurück. Von einer genauen Kenntniß der Einzelnen, von einer hinlänglichen Beaufsichtigung kann keine Rede sein und daraus erfolgt denn, daß auch die Unterstützungen gar oft, ja meist nicht nach eigenem Ermessen und innerer Überzeugung, sondern bloß auf mehr oder weniger dringende Empfehlungen der betreffenden Gemeindsbehörden (Pfarrämter) verabreicht werden. Fälle, wo Landsäzen wie Gemeindsangehörige behandelt werden (Ehre dem Armenverein von Wy nau, der selbst ein daheriges Kostgeld übernahm), sind äußerst selten, anderwärts werden reglementarische Bestimmungen aufgestellt, wodurch Landsäzen von Nutzungen ausgeschlossen werden, welche sonst Angehörigen anderer Gemeinden zugänglich sind. Daß man daorts hingegen sehr geneigt sein dürfte, angelegentliche Empfehlungen an das Landsäzenbüreau auszustellen, auch wenn die Noth keine dringende ist, wird begreiflich erscheinen. Dessen bedarf es aber nicht, da ohnehin die Begehrlichkeit der Landsäzen groß genug ist. Die gute alte Zeit, wo ihrer Aufsichtsbehörde reichliche Mittel an die Hand gegeben waren, steht noch allzu lebhaft in ihrer Erinnerung.

F. Heimathlose und Findelkinder.

Durch Geldbeiträge wurden unterstützt 3 bernische Heimathlose mit Fr. 90; für 2 andere wurde an die Verpflegungsanstalt Bäreau ein Kostgeld von je Fr. 116 bezahlt; die Verpflegung eines franken Schustergesellen im hiesigen Kuhspital kostete Fr. 53. 04, der aargauischen Regierung mußte für eine Familie bezahlt werden ein Beitrag von Fr. 330. 36; die Prozeßkosten in Sachen der Familie Lauber, welche durch bundesgerichtliches Urtheil dem Kanton Bern zugesprochen wurde, betrugen Fr. 232. 84, das Gesamtausgeben sonach Fr. 938. 24. Nebstdem wurde der Gemeinde Gondiswyl in der streitigen Heimath-Angelegenheit des Knaben Plüß-Anliker aus dem Rathskredit ein Vorschuß von Fr. 100 geleistet.

Am 19. Juli wurde sur l'Envers bei Renan und am 27. Oktober ebenso im Rosenberg bei Bern ein wenige Tage altes Kind weiblichen Geschlechts gefunden, dessen Eltern nicht entdeckt werden konnten. Erstes wurde durch Beschluß des Regierungsrathes vom 19. November, letzteres ebenso unterm 2. November bis auf Weiteres der Landsäckenkorporation überlebt.

G. Uebersicht der Ausgaben im Armenwesen nach der Staatsrechnung.

A. Ausgaben, welche nach dem Budget aus den verfassungsmäßigen Fr. 579,000 und dem Beitrag des Jura für $\frac{2}{11}$ der Kosten für Thorberg und Landorf mit Fr. 10,690 hätten bestritten werden sollen:

1. Staatsbeiträge an die Armentellen	Fr. 390,854. 15
2. Auswanderungs-Unterstützungen	" 22,594. —
	Übertrag Fr. 413,448. 15

	Uebertrag	Fr. 413,448. 15
3.	Staatsbeiträge an die Ortsarmenpflege . . . "	45,289. —
4.	Kinderspenden . . . "	13,370. —
5.	Rettungsanstalt in Lan- dorf "	6,542. 27
6.	Erziehungsanstalt in Könitz "	11,726. 66
7.	" in Rüg- gisberg "	7,798. 90
8.	Zwangsarbeits - Anstalt Thorberg "	53,418. 24
9.	Berpflegungs - Anstalt Bärau "	29,498. 84
10.	Handwerksstipendien . . . "	5,042. 05
11.	Beiträge an Bezirks - armenanstalten "	7,373. 62
12.	Direkte Unterstützungen "	2,028. 35
13.	Besoldung des Bericht- erstatters im Armenwesen "	2,500. —
		<hr/> 598,036. 08

B. Uebrige Ausgaben.

14.	Kostgelder im Irrenhaus, im Pfründerhaus, in der Hülfssirrenanstalt und Aus- lagen für Heimatlose .	Fr. 9,455. 23
15.	Nothfallstuben (man sehe den Bericht der Sanitäts- direktion) "	39,151. 35
16.	Poliiklinik "	3,000. —
17.	Armenimpfungen "	2,642 —
18.	Entbindungsanstalt für arme Wöchnerinnen "	8,987. 70
19.	Landsäckenorporation "	38,003. 49
	<hr/> Uebertrag	Fr. 101,239. 77 598,036. 08

	Übertrag	Fr. 101,239. 77	598,036. 08
20.	Spenden für Unheilbare	" 45,079. 40	
21.	Außerordentliche Unter- stützungen . . .	" 9,622. 86	
22.	Beitrag an die Irren- anstalt Waldau . . .	" 16,000. —	
23.	Aus dem Rathskredit bewilligte Steuern . . .	" 1,840. —	
		—————	173,782. 03
		Summa	Fr. 771,818. 11

Bemerkung. Bei einer genauen Vergleichung der hier ausgesetzten Summen mit den Angaben des Textes würden sich einige Differenzen ergeben, die daher rühren:

1. daß einzelne kleinere Ausgaben im Text nicht angegeben sind;
2. daß mit regierungsräthlicher Bewilligung verschiedene Kreditanwendungen und Kreditübertragungen stattgefunden haben, welche von der Kantonsbuchhalterei nicht immer in gleicher Weise wie vom Armenbüro verrechnet worden sind;
3. daß Rückerstattungen ebenso verschieden in Rechnung gebracht worden sind.

Unter der Direktion des Innern, Abtheilung Armenwesen, stehen endlich auch noch:

II. Die Ersparnisskassen.

Auf ihren Antrag wurden vom Regierungsrathe sanktionirt:

1. Die revidirten Statuten der Ersparnisskassen von Frau-
brunnen, Courtelary und Nieder-Simmenthal.
2. Die Statuten der neu gegründeten Ersparnisskasse von Ursenbach.

Zufolge § 6 des Gesetzes über die gemeinnützigen Gesell-
schaften vom 31. März 1847 sollen auch die Ersparnisskassen

eine jährliche Uebersicht ihrer Verhandlungen der Direktion des Innern einsenden. Bei einer Durchsuchung und Ordnung sämmtlicher Akten des Armenbureau's ergab sich indeß nicht nur, daß diese Berichte sehr unvollständig eingelangt waren, sondern auch, daß eine Zusammenstellung der Resultate bei der gänzlichen Verschiedenheit in der Anlage der Berichte nicht möglich sei. Das Bestreben der Direktion gieng nun dahin, mit Hinweglassung alles dessen, was nur auf die Comptabilität Bezug hat, vom national-ökonomischen Standpunkte aus aber werthlos erscheint, ein Formular aufzustellen, das ausgefüllt von den Verhandlungen sämmtlicher Ersparniskassen einen richtigen Begriff geben könne. Im Dezember wurden dann die Formulare an die Regierungsstatthalterämter zu Handen der Ersparniskassenverwaltungen gesandt. Tabelle XI ist eine Zusammenstellung der durch diese Maßregel erzielten Angaben.

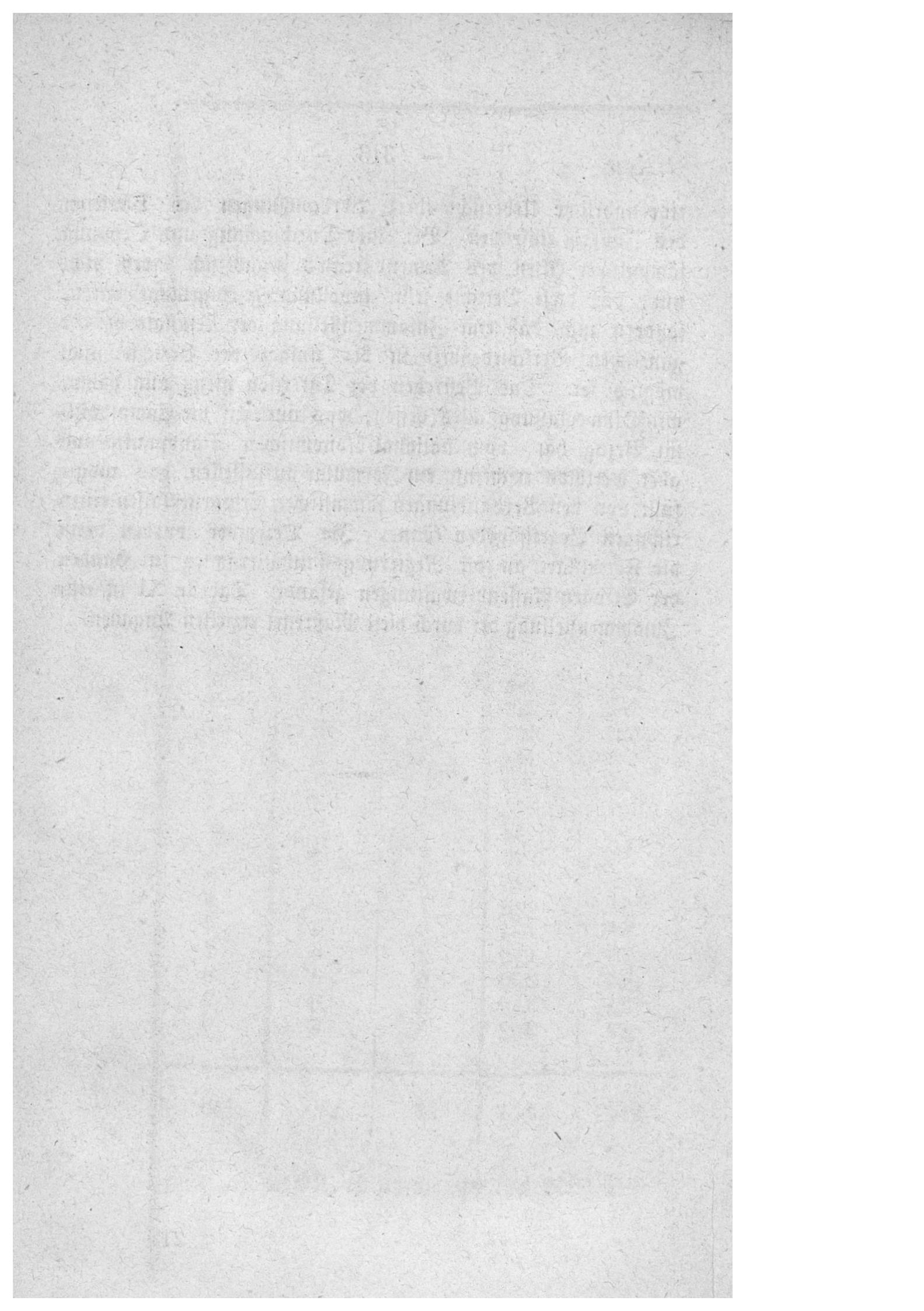


Tabelle I.

Amtsbezirke des alten Kantonsheiles.	Bewohnerung.	Verpflegte.						Unterstützte Familien.						Verpflegungs- u. Unterhaltungskosten.						Hauptentnahmen der burgerlichen Armenpflege.								
		Kinder unter 16 Jahren.			Erwachsene.			Verlassene.			Wit. gleichal. Eltern- zahl, aber Mangel an Verbrauch.			Für familiäre ver- pflegte Männer.			Wicht. als im Jahr 1846.			Säftrichter & Groß- vater Vermögen.								
		Eheliche.	Uneheliche.	Summa.	Arbeitsunfähige Erwachsene.	Summa. Notharme.	Erkrankte.	Brüderl. Verlassene.	D. Beurtheilt ob d. Mutter.	Durch den Soh ob d. Mutter.	Stehen großer Kinderzahl.	Summa.	Summa.	Summa.	Summa.	Summa.	Summa.	Summa.	Summa.	Säftrichter, in welchen noch freiwillige Beiträge gezahlt werden.	Gemeinden, in welchen Säftrichterurkunden liegen werden.	Zahl der Städtemitbuden.						
Narberg	15,678	238	112	350	306	656	61	13	9	61	70	167	381	12,810	16,798	29,608	9,129	13,433	3,276	10,582	7,628	18,210	6	9	11			
Nawangen	25,044	628	242	870	552	1,422	247	45	15	52	98	277	734	31,436	26,967	58,433	17,484	17,276	3,506	13,205	16,428	29,636	10	10	10			
Bern *)	50,660	286	187	473	559	1,032	172	195	23	83	117	213	803	18,823	27,338	46,161	—	24,312	3,073	15,600	25,150	40,780	6	9	10			
Büren	8,742	41	32	73	90	163	13	7	1	5	6	22	54	3,946	6,638	18,584	1,883	6,236	3,743	3,605	144	3,749	—	1	7	7		
Burgdorf	24,070	404	203	607	659	1,266	207	23	17	106	114	337	804	33,406	65,190	98,596	27,692	50,033	14,292	16,405	29,180	45,585	8	8	9	5		
Erlach	6,570	83	22	105	73	178	20	3	3	6	10	17	59	6,957	5,198	12,155	3,366	1,167	—	7,249	16	7,265	—	2	7	7		
Fraubrunnen	12,637	167	106	273	248	521	54	21	17	41	61	137	331	10,366	12,957	23,323	7,116	10,563	1,289	8,029	9,460	17,489	2	7	7			
Fruitigen	10,221	325	82	407	257	664	129	26	12	52	156	177	552	16,403	12,402	28,805	9,125	8,219	—	2,640	16,656	19,296	5	4	4	4		
Interlaken	19,577	246	100	346	327	673	89	42	14	81	23	50	202	494	969	34,761	44,928	79,689	23,381	45,779	12,849	21,467	40,920	62,387	7	7	9	10
Konolfingen	28,438	518	222	740	891	1,631	160	40	23	50	202	494	969	34,761	44,928	79,689	23,381	45,779	12,849	21,467	40,920	62,387	7	7	7	10		
Laupen	9,085	100	62	162	188	350	40	19	10	15	24	159	267	6,304	9,068	15,372	2,216	6,781	1,291	4,833	6,216	11,049	3	6	7	7		
Nidau	10,096	91	39	130	80	210	21	7	11	10	55	48	152	8,304	5,750	14,054	1,777	5,585	1,455	7,954	—	7,954	4	8	9	4		
Überbasle	7,054	87	18	105	67	172	106	16	7	7	24	211	371	3,382	5,496	8,878	1,793	6,197	3,217	1,406	5,668	7,074	1	2	4	4		
Saanen	5,031	100	64	164	133	297	14	4	4	3	55	59	139	9,027	14,481	23,508	3,227	10,198	2,306	10,872	12,132	23,004	2	3	3	3		
Schwarzenburg	11,801	244	173	417	232	649	—	32	18	99	87	—	236	23,117	7,064	30,181	—	12,330	—	1,326	25,200	26,526	2	3	3	3		
Seftigen	20,243	300	189	489	616	1,105	159	27	26	36	119	279	646	17,544	29,505	47,049	6,489	18,593	7,240	14,323	10,700	25,023	7	7	8	8		
Sigriswil	22,338	1,355	465	1,820	1,786	3,606	155	92	50	85	290	484	1,156	57,567	79,221	136,788	25,655	28,076	10,117	14,208	67,520	81,728	7	7	8	8		
Überflimmenthal	8,100	276	79	355	314	669	51	16	7	40	68	166	351	11,503	10,025	21,528	—	12,158	—	11,692	14,112	25,804	3	4	4	4		
Niederflimmenthal	10,700	198	62	260	167	427	109	20	13	43	78	149	412	10,194	8,970	19,164	2,743	15,094	5,481	7,950	11,200	19,150	2	6	7	7		
Thun	26,036	384	131	515	642	1,157	87	25	17	31	84	258	502	28,503	38,460	66,963	16,797	44,015	14,718	28,450	21,140	49,590	6	3	8	8		
Trachselwald	23,970	978	338	1,316	1,129	2,445	267	114	44	85	225	354	1,089	38,145	45,303	83,448	17,844	41,153	6,820	8,019	54,040	62,059	4	6	9	9		
Wangen	18,771	353	161	514	279	793	115	24	12	25	87	283	546	17,996	15,816	33,812	7,496	22,096	10,103	12,724	11,328	24,052	5	6	6	6		
Total	374,862	7,402	3,089	10,491	9,595	20,056	2,279	811	353	1,016	2,114	4,547	11,120	442,935	502,406	915,341	189,771	417,024	109,785	236,237	387,520	623,757	97	129	158			

*) Die Verhältnisse der burgerlichen Armenpflege der Stadt Bern nicht inbegriffen. Die Summe ihrer Armenunterstützungen pro 1853 betrug 105,413 Fr. Die Summe ihrer Verpflegten und Unterstützten betrug 510, worunter eheliche Kinder 201, uneheliche Kinder 18, Erwachsene 291. Zusammen 510.

Tabelle II.

Amtsbezirke.	Armenngut.				
	I. Bestand auf 31. Dezember 1846.	II. Gesetzlich norma- ler Bestand auf 31. Dez. 1854.	III. Fattischer Be- stand auf 31. Dez. 1854.	Beträgt weniger als 1846.	Beträgt mehr ger als es be- tragen sollte laut II.
Aarberg	241,894	299,184	244,600	— —	54,584
Aarwangen	332,402	399,750	319,266	13,136	80,484
Bern *) (ohne Stadt) . . .	371,340	408,916	386,765	— —	22,151
Büren	81,231	92,804	89,590	— —	3,214
Burgdorf	308,302	476,040	430,117	— —	45,923
Erlach	176,960	193,866	178,322	— —	15,544
Fraubrunnen	192,460	220,424	204,615	— —	15,809
Frutigen	115,263	120,405	49,475	65,788	70,930
Interlaken	348,257	361,017	302,509	45,748	58,508
Könolfingen	659,624	719,860	627,950	31,674	91,910
Laupen	145,119	158,232	148,363	— —	9,869
Nidau	165,430	190,676	184,912	— —	5,764
Oberhasle	26,889	32,304	27,903	— —	4,401
Saanen	241,067	251,899	194,570	46,497	57,329
Schwarzenburg	102,241	113,748	33,163	69,078	80,585
Sextigen	329,974	373,971	333,460	— —	40,511
Sigriswil	513,277	632,048	394,518	118,759	237,530
Obersimmenthal	200,608	211,186	203,060	— —	8,126
Niedersimmenthal	275,635	311,041	205,919	69,716	105,122
Thun	1,207,907	1,252,352	1,095,004	112,903	157,348
Trachselwald	250,559	315,634	230,371	20,188	85,263
Wangen	335,185	380,888	341,995	— —	38,893
Total Franken	6,621,624	7,516,245	6,226,447	593,487	1,289,798

*) Bestand der burgerlichen Armengüter der Stadt Bern auf das Jahr 1854 3,297,135 Fr.

Tabelle III.

Amtsbezirke.	Armenbehörden. Die Armenpflege wird besorgt:												Rechnungswesen.												Angewandte Verpflegungsart der Gemeinden.**)												Industr. Anfänge.		Bemerkungen.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
allein von						von 2 Behörden.						2.			2.			2.			3.			Dauer der Verwaltung.		Letzte passirte Rechnung im Jahr		Einfach die			Zweifache.			Dreifache.			alle 4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
E	B	K	Spr.	Stiftg.-R.	Sp. g.A.	E	E	E	E	B	B	B	B	K	K	K	Sp	Sp	g.A.	B	Sp	g.A.	1. Jahr.	2. Jahr.	—	1846.	1847.	1848.	1849.	1850.	1851.	1852.	1853.	1854.	1855.	1	2	3	4	1 u. 2	1 u. 3	1 u. 4	2 u. 3	2 u. 4	2 u. 5	2 u. 6	3 u. 4	3 u. 5	3 u. 6	4 u. 5	4 u. 6	5 u. 6	1. 2	1. 4	1. 5	1. 6	1. 7	1. 8	1. 9	1. 10	1. 11	1. 12	1. 13	1. 14	1. 15	1. 16	1. 17	1. 18	1. 19	1. 20	1. 21	1. 22	1. 23	1. 24	1. 25	1. 26	1. 27	1. 28	1. 29	1. 30	1. 31	1. 32	1. 33	1. 34	1. 35	1. 36	1. 37	1. 38	1. 39	1. 40	1. 41	1. 42	1. 43	1. 44	1. 45	1. 46	1. 47	1. 48	1. 49	1. 50	1. 51	1. 52	1. 53	1. 54	1. 55	1. 56	1. 57	1. 58	1. 59	1. 60	1. 61	1. 62	1. 63	1. 64	1. 65	1. 66	1. 67	1. 68	1. 69	1. 70	1. 71	1. 72	1. 73	1. 74	1. 75	1. 76	1. 77	1. 78	1. 79	1. 80	1. 81	1. 82	1. 83	1. 84	1. 85	1. 86	1. 87	1. 88	1. 89	1. 90	1. 91	1. 92	1. 93	1. 94	1. 95	1. 96	1. 97	1. 98	1. 99	1. 100	1. 101	1. 102	1. 103	1. 104	1. 105	1. 106	1. 107	1. 108	1. 109	1. 110	1. 111	1. 112	1. 113	1. 114	1. 115	1. 116	1. 117	1. 118	1. 119	1. 120	1. 121	1. 122	1. 123	1. 124	1. 125	1. 126	1. 127	1. 128	1. 129	1. 130	1. 131	1. 132	1. 133	1. 134	1. 135	1. 136	1. 137	1. 138	1. 139	1. 140	1. 141	1. 142	1. 143	1. 144	1. 145	1. 146	1. 147	1. 148	1. 149	1. 150	1. 151	1. 152	1. 153	1. 154	1. 155	1. 156	1. 157	1. 158	1. 159	1. 160	1. 161	1. 162	1. 163	1. 164	1. 165	1. 166	1. 167	1. 168	1. 169	1. 170	1. 171	1. 172	1. 173	1. 174	1. 175	1. 176	1. 177	1. 178	1. 179	1. 180	1. 181	1. 182	1. 183	1. 184	1. 185	1. 186	1. 187	1. 188	1. 189	1. 190	1. 191	1. 192	1. 193	1. 194	1. 195	1. 196	1. 197	1. 198	1. 199	1. 200	1. 201	1. 202	1. 203	1. 204	1. 205	1. 206	1. 207	1. 208	1. 209	1. 210	1. 211	1. 212	1. 213	1. 214	1. 215	1. 216	1. 217	1. 218	1. 219	1. 220	1. 221	1. 222	1. 223	1. 224	1. 225	1. 226	1. 227	1. 228	1. 229	1. 230	1. 231	1. 232	1. 233	1. 234	1. 235	1. 236	1. 237	1. 238	1. 239	1. 240	1. 241	1. 242	1. 243	1. 244	1. 245	1. 246	1. 247	1. 248	1. 249	1. 250	1. 251	1. 252	1. 253	1. 254	1. 255	1. 256	1. 257	1. 258	1. 259	1. 260	1. 261	1. 262	1. 263	1. 264	1. 265	1. 266	1. 267	1. 268	1. 269	1. 270	1. 271	1. 272	1. 273	1. 274	1. 275	1. 276	1. 277	1. 278	1. 279	1. 280	1. 281	1. 282	1. 283	1. 284	1. 285	1. 286	1. 287	1. 288	1. 289	1. 290	1. 291	1. 292	1. 293	1. 294	1. 295	1. 296	1. 297	1. 298	1. 299	1. 300	1. 301	1. 302	1. 303	1. 304	1. 305	1. 306	1. 307	1. 308	1. 309	1. 310	1. 311	1. 312	1. 313	1. 314	1. 315	1. 316	1. 317	1. 318	1. 319	1. 320	1. 321	1. 322	1. 323	1. 324	1. 325	1. 326	1. 327	1. 328	1. 329	1. 330	1. 331	1. 332	1. 333	1. 334	1. 335	1. 336	1. 337	1. 338	1. 339	1. 340	1. 341	1. 342	1. 343	1. 344	1. 345	1. 346	1. 347	1. 348	1. 349	1. 350	1. 351	1. 352	1. 353	1. 354	1. 355	1. 356	1. 357	1. 358	1. 359	1. 360	1. 361	1. 362	1. 363	1. 364	1. 365	1. 366	1. 367	1. 368	1. 369	1. 370	1. 371	1. 372	1. 373	1. 374	1. 375	1. 376	1. 377	1. 378	1. 379	1. 380	1. 381	1. 382	1. 383	1. 384	1. 385	1. 386	1. 387	1. 388	1. 389	1. 390	1. 391	1. 392	1. 393	1. 394	1. 395	1. 396	1. 397	1. 398	1. 399	1. 400	1. 401	1. 402	1. 403	1. 404	1. 405	1. 406	1. 407	1. 408	1. 409	1. 410	1. 411	1. 412	1. 413	1. 414	1. 415	1. 416	1. 417	1. 418	1. 419	1. 420	1. 421	1. 422	1. 423	1. 424	1. 425	1. 426	1. 427	1. 428	1. 429	1. 430	1. 431	1. 432	1. 433	1. 434	1. 435	1. 436	1. 437	1. 438	1. 439	1. 440	1. 441	1. 442	1. 443	1. 444	1. 445	1. 446	1. 447	1. 448	1. 449	1. 450	1. 451	1. 452	1. 453	1. 454	1. 455	1. 456	1. 457	1. 458	1. 459	1. 460	1. 461	1. 462	1. 463	1. 464	1. 465	1. 466	1. 467	1. 468	1. 469	1. 470	1. 471	1. 472	1. 473	1. 474	1. 475	1. 476	1. 477	1. 478	1. 479	1. 480	1. 481	1. 482	1. 483	1. 484	1. 485	1. 486	1. 487	1. 488	1. 489	1. 490	1. 491	1. 492	1. 493	1. 494	1. 495	1. 496	1. 497	1. 498	1. 499	1. 500	1. 501	1. 502	1. 503	1. 504	1. 505	1. 506	1. 507	1. 508	1. 509	1. 510	1. 511	1. 512	1. 513	1. 514	1. 515	1. 516	1. 517	1. 518	1. 519	1. 520	1. 521	1. 522	1. 523	1. 524	1. 525	1. 526	1. 527	1. 528	1. 529	1. 530	1. 531	1. 532	1. 533	1. 534	1. 535	1. 536	1. 537	1. 538	1. 539	1. 540	1. 541	1. 542	1. 543	1. 544	1. 545	1. 546	1. 547	1. 548	1. 549	1. 550	1. 551	1. 552	1. 553	1. 554	1. 555	1. 556	1. 557	1. 558	1. 559	1. 560	1. 561	1. 562	1. 563	1. 564	1. 565	1. 566	1. 567	1. 568	1. 569	1. 570	1. 571	1. 572	1. 573	1. 574	1. 575	1. 576	1. 577	1. 578	1. 579	1. 580	1. 581	1. 582	1. 583	1. 584	1. 585	1. 586	1. 587	1. 588	1. 589	1. 590	1. 591	1. 592	1. 593	1. 594	1. 595	1. 596	1. 597	1. 598	1. 599	1. 600	1. 601	1. 602	1. 603	1. 604	1. 605	1. 606	1. 607	1. 608	1. 609	1. 610	1. 611	1. 612	1. 613	1. 614	1. 615	1. 616	1. 617	1. 618	1. 619	1. 620	1. 621	1. 622	1. 623	1. 624	1. 625	1. 626	1. 627	1. 628	1. 629	1. 630	1. 631	1. 632	1. 633	1. 634	1. 635	1. 636	1. 637	1. 638	1. 639	1. 640	1. 641	1. 642	1. 643	1. 644	1. 645	1. 646	1. 647	1. 648	1. 649	1. 650	1. 651	1. 652	1. 653	1. 654	1. 655	1. 656	1. 657	1. 658	1. 659	1. 660	1. 661	1. 662	1. 663	1. 664	1. 665	1. 666	1. 667	1. 668	1. 669	1. 670	1. 671	1. 672	1. 673	1. 674	1. 675	1. 676	1. 677	1. 678	1. 679	1. 680	1. 681	1. 682	1. 683	1. 684	1. 685	1. 686	1. 687	1. 688	1. 689	1. 690	1. 691	1. 692	1. 693	1. 694	1. 695	1. 696	1. 697	1. 698	1. 699	1. 700	1. 701	1. 702	1. 703	1. 704	1. 705	1. 706	1. 707	1. 708	1. 709	1. 710	1. 711	1. 712	1. 713	1. 714	1. 715	1. 716	1. 717	1. 718	1. 719	1. 720	1. 721	1. 722	1. 723	1. 724	1. 725	1. 726	1. 727	1. 728	1. 729	1. 730	1. 731	1. 732	1. 733	1. 734	1. 735	1. 736	1. 737	1. 738	1. 739	1. 740	1. 741	1. 742	1. 743	1. 744	1. 745	1. 746	1. 747	1. 748	1. 749	1. 750	1. 751	1. 752	1. 753	1. 754	1. 755	1. 756	1. 757	1. 758	1. 759	1. 760	1. 761	1. 762	1. 763	1. 764	1. 765	1. 766	1. 767	1. 768	1. 769	1. 770	1. 771	1. 772	1. 773	1. 774	1. 775	1. 776	1. 777	1. 778	1. 779	1. 780	1. 781	1. 782	1. 783	1. 784	1. 785	1. 786	1. 787	1. 788	1. 789	1. 790	1. 791	1. 792	1. 793	1. 794	1. 795	1. 796	1. 797	1. 798	1. 799	1. 800	1. 801	1. 802	1. 803	1. 804	1. 805	1. 806	1. 807	1. 808	1. 809	1. 810	1. 811	1. 812	1. 813	1. 814	1. 815	1. 816	1. 817	1. 818	1. 819	1. 820	1. 821	1. 822	1. 823	1. 824	1. 825	1. 826	1. 827	1. 828	1. 829	1. 830	1. 831	1. 832	1. 833	1. 834	1. 835	1. 836	1. 837	1. 838	1. 839	1. 840	1. 841	1. 842	1. 843	1. 844	1. 845	1. 846	1. 847	1. 848	1. 849	1. 850	1. 851	1. 852	1. 853	1. 854	1. 855	1. 856	1. 857	1. 858	1. 859	1. 860	1. 861	1. 862	1. 863	1. 864	1. 865	1. 866	1. 867	1. 868	1. 869	1. 870	1. 871	1. 872	1. 873	1. 874	1. 875	1. 876	1. 877	1. 878	1. 879	1. 880	1. 881	1. 882	1. 883	1. 884	1. 885	1. 886	1. 887	1. 888	1. 889	1. 890	1. 891	1. 892	1. 893	1. 894	1. 895	1. 896	1. 897	1. 898	1. 899	1. 900	1. 901	1. 902	1. 903	1. 904	1. 905	1. 906	1. 907	1. 908	1. 909	1. 910	1. 911	1. 912	1. 913	1. 914	1. 915	1. 916	1. 917	1. 918	1. 919	1. 920	1. 921	1. 922	1. 923	1. 924	1. 925	1. 926	1. 927	1. 928	1. 929	1. 930	1. 931	1. 932	1. 933	1. 934	1. 935	1. 936	1. 937	1. 938	1. 939	1. 940	1. 941	1. 942	1. 943	1. 944	1. 945	1. 946	1. 947	1. 948	1. 949	1. 950	1. 951	1. 952	1. 953	1. 954	1. 955	1. 956	1. 957	1. 958	1. 959	1. 960	1. 961	1. 962	

Tabelle IV.

Amtsbezirke.	Aus- und Eingang von Steuern 1853. **)								1854.		Ein- und Auszug.						Polizei.	
	Für Burger nämlich					ging hin- aus an Steuern Franken.	Für Ein- fassen kam herein an Steuern Franken.	Unterstützungs- bedürftige Einfassen.	Heimatscheine						Reine Kontrolle	Bettlerfamilien ***)	Polizistener	
	Kinder.	Ledige.	Verhei- ratet.	Verwitt- wete.	Total.				Familien	Köpfe	1852.	1853.	1854.	1852.	1853.	1854.		
Narberg	45	71	31	29	176	7,872	9,428	129	534	372	417	378	229	261	285	—	150	10
Narwangen	85	111	78	47	231	11,450	10,732	120	473	427	397	519	278	371	363	4	155	22
Bern *)	134	192	93	106	525	31,351	59,035	640	2,436	277	544	849	512	490	678	—	188	8
Büren	11	13	2	10	36	1,764	2,540	18	79	95	83	193	77	65	148	3	13	4
Burgdorf	60	138	102	76	376	20,457	24,806	210	928	397	421	1,489	440	686	773	4	107	22
Erlach	20	10	4	9	43	2,500	1,176	5	12	175	193	267	130	156	154	2	33	2
Fraubrunnen	32	42	47	30	151	6,916	7,556	106	477	246	275	309	103	128	179	2	88	7
Frutigen	7	22	41	28	98	3,290	1,893	105	390	41	40	43	21	32	36	3	47	5
Interlaken	61	46	60	32	199	6,272	4,089	95	450	83	62	85	33	53	71	8	134	5
Konolfingen	254	252	276	263	1,146	43,989	34,572	330	1,061	360	376	318	258	269	275	10	143	18
Laupen	12	27	32	17	88	4,542	6,538	144	522	364	352	373	196	257	295	1	78	3
Mildau	18	25	1	17	51	3,601	4,966	52	199	365	346	396	267	317	336	4	43	2
Oberhasle	6	9	15	6	36	1,154	983	17	76	10	8	11	3	3	4	2	29	2
Saanen	7	28	13	12	60	3,644	2,163	44	171	12	32	24	34	23	22	—	26	3
Schwarzenburg	8	59	73	72	211	6,737	3,299	65	270	—	—	—	—	—	—	3	?	?
Sextigen	72	131	110	74	377	18,725	15,159	227	681	247	292	500	217	237	264	4	54	7
Signau	276	424	505	356	1,561	55,056	18,855	222	1,110	212	214	259	133	175	138	1	191	7
Obersimmental	75	52	49	30	206	4,975	4,636	127	522	30	46	61	66	29	33	1	10	2
Niedersimmental	22	49	19	24	114	4,872	6,409	114	522	27	185	93	29	37	97	2	147	2
Thun	109	184	118	95	506	21,706	23,979	382	1,491	223	320	533	218	198	338	1	87	6
Trachselwald	177	238	211	219	845	30,394	16,278	164	704	208	282	391	169	232	207	—	162	10
Wangen	88	88	56	29	261	11,463	7,865	121	557	387	474	428	281	292	323	2	63	20
Summa	1,579	2,312	1,926	1,581	7,387	302,757	266,954	3,437	13,665	4,558	5,259	7,519	3,694	4,311	5,019	57	1,948	170

*) In den Rubriken „Ein- und Auszug“ und „Polizei“ ist die Stadt Bern nicht inbegriffen.

**) Das „ging hinaus“ bedeutet nicht: aus dem Amt hinaus, sondern: aus den einzelnen Einwohnergemeinden des Amtes hinaus, wobei viele Steuern in andere Gemeinden des Amtes kommen.

Das „kam herein“ bedeutet nicht: in das Amt herein, sondern: in die einzelnen Einwohnergemeinden des Amtes herein, wobei viele Steuern aus andern Gemeinden des Amtes kommen.

***) Unter den „Bettlerfamilien“ sind alle Familien enthalten, in welchen, wenn auch nur zeitweise, zum öffentlichen Almosen und Bettel Zuflucht genommen wurde.

Tabelle V.

Freiwillige Armenpflege.

Von 100 Einwohnern haben sich bei der freiwilligen Armenpflege in den angegebenen Jahren durchschnittlich mit Beiträgen beteiligt:

in der Gemeinde	Einw.	Dauer	in der Gemeinde	Einw.	Dauer	in der Gemeinde	Einw.	Dauer	in der Gemeinde	Einw.	Dauer	Bemerkungen.
1. Lyss	19,13	1849—1851	30. Eggwil	8,08	1848—1854	60. Melchnau	5,90	1848. d. f.	91. Diegendorf b. B.	3,86	1849—1853	1) d. h. die freiwillige Armenpflege dauert fort.
2. Habskern	17,62	1848. d. f. ¹⁾	31. Adelboden	8,06	1849—1854	61. Kürdorf	5,86	1848. d. f.	92. Hasle	3,79	1851. d. f.	2) Sämtliche Tafelstädte liefern freiwillige Beiträge.
3. Dörschenbach	17,04	1852—1854 ²⁾	32. Oberwischbach	8,00	1851. d. f. ¹⁴⁾	62. Ringgenberg	5,73	1848. d. f.	93. Arni	3,75	1848—1849	3) Freiwillige Selbstbeiträge.
4. Breznofsen	12,96	1851. d. f. ³⁾	33. Gurzen	7,98	1851. d. f.	63. Kraudthal	5,55	1852—1855	94. Mühlberg	3,71	1852—1855	4) Hat seit 1852 einen eigenen Hilfsverein.
5. Niederwischbach	12,88	1852. d. f.	34. Röthenbach W.	7,96	1849. d. f. ¹²⁾	64. Blumenstein	5,52	1851—1853	95. Dörflerten	3,66	1848—1855	5) Hier befand seit 1847 ein Armenverein für die ganze Kirchgemeinde, dann bis im Mai 1855 einer für die Gemeinden Höchstetten, Jäziwil und Michel. Die Angabe bezieht sich auf das Jahr 1855 für Höchstetten allein.
6. Sumiswald	11,68	1851. d. f.	35. Neuenegg	7,79	1852—1855	65. Beatenberg	5,48	1850. d. f.	96. Mett	3,65	1848. d. f.	6) Die Einwohnergemeinden Häutligen und Stalden haben keine freiwilligen Beiträge geleistet.
7. Lauenen	11,49	1849—1854	36. Epiad	7,71	1849—1851	66. Oberwil S.	5,47	1847—1854	97. Schwarzenegg	3,49	1849—1855	7) Bei Tägerischt und Niedervüttigen sind die Angaben unvollständig.
8. Radelsingen	11,29	1849. d. f.	37. Giftenstein	7,68	1852—1854	67. Rüchlinbach	5,46	1848. d. f.	98. Trachselwald	3,49	1851. d. f.	8) Hat seit 1851 einen eigenen Armenverein.
9. Affoltern	11,05	1851. d. f.	38. Wiesen	7,63	1853—1854	68. Schüpfen	5,41	1851—1855	99. Wangen	3,28	1850—1855	9) Die Steuern werden in Natura gegeben ohne Schaltung.
10. Oberthal	10,97	1847 und 1852. d. f. ⁴⁾	39. Heimiswyl	7,49	1851. d. f.	69. Langenthal	5,38	1848—1854	100. Kehrlag	3,14	1847. d. f. ²⁰⁾	10) Nebenstehende Angaben beziehen sich bloß auf die Einwohnergemeinde. Uetendorf und Uebelischt haben seit 1851 keine freiwilligen Beiträge mehr geleistet.
11. Höchstetten	10,47	1847 und 1852. d. f. ⁵⁾	40. Rapperswyl	7,41	1851—1854	70. Rappelen	5,20	1851. d. f.	101. Umoldingen	3,09	1849—1852	11) In Kiesen wurden nie freiwillige Beiträge bezogen, in Oppigen haben sich sämtliche Tafelstädte zu ihren bisherigen Leistungen verpflichtet.
12. Nügsau	10,46	1851—1852	41. Signau	7,32	1851—1853	71. Wynigen	5,13	1852—1854	102. Twann	3,00	1852	12) Hat seit 1851 einen eigenen Armenverein.
13. Thunstetten	10,32	1847. d. f.	42. Münchwiler	7,25	1847. d. f. ¹³⁾	72. Bremgart. Stadtg.	5,00	1855. d. f.	103. Bremgarten	2,67	1851. d. f. ²¹⁾	13) Clavaleyres hat dagegen nie freiwillige Beiträge bezogen.
14. Bechigen	10,11	1851. d. f.	43. Bonwil	7,15	1851. d. f. ¹⁴⁾	73. Ligerz	4,96	1851. d. f.	104. Kirchberg	2,59	1848. d. f. ²²⁾	14) Bezieht sich auf 1855, in welchem Jahr sich der Armenverein löste.
15. Münsterigen	9,98	1852—1853 ⁶⁾	44. Mirzel	7,12	1848. d. f. ¹⁵⁾ und 1855	74. Rüggisberg	4,93	1850. d. f.	105. Arberg	2,59	1850. d. f. ²²⁾	15) Bezieht sich auf 1855, in welchem Jahr sich der Armenverein löste.
16. Mörigen	9,85	1849. d. f.	45. Uetisflüh	6,96	1851—1854	75. Thun, Kirch.	4,88	1848—1855	106. Winnis	2,58	1849. d. f.	16) Oberried hat sich kein Armenverein nicht beteiligt.
17. Lauperswylviertel	9,76	1851. d. f. ⁷⁾	46. Dürrenroth	6,95	1852—1854	76. Überbalm	4,88	1852. d. f.	107. Saanen	2,48	1848—1854	17) Die Anzahl der Steuernden betrug im 1. Jahr 413. Diejenige der übrigen Jahre ist nicht angegeben.
18. Bannwyl	9,69	1853. d. f. ⁷⁾	47. Därligen	6,90	1852—1854	77. Lenf	4,87	1850. d. f.	108. Diemtigen	2,46	1848—1853	18) Freiwillige Selbstbeiträge.
19. Brienzwyl	9,66	1852—1854	48. Frauenappel	6,87	1851—1854	78. Aesch	4,79	1847—1850	109. Steffisburg	2,37	1849. d. f. ²³⁾	19) Toffen hatte nie eine freiwillige Armenpflege.
20. Worb	9,35	1851—1853	49. Rubigen	6,86	1852. d. f.	79. Belp	4,74	1852. d. f. ¹⁹⁾	110. Bern	2,19	1851. d. f.	20) Für die Jahre 1848, 1849, 1850 und 1851 waren keine Steuernde.
21. Hülfensingen	9,27	1849. d. f.	50. Zollisfesen	6,79	1851. d. f.	80. Reidenbach	4,71	1850. d. f.	111. Lopswyl	2,01	1848. d. f.	21) Der Armenverein umfasste die ganze Kirchgemeinde, bis sich im Jahr 1855 Zollisfesen und Stadlerischt lösten, um eigene Vereine zu gründen. Nebenstehende Angaben beziehen sich bloß auf die Herrschaftsgemeinde.
22. Schoren	9,12	1851—1855 ⁸⁾	51. Wyly	6,58	1847. d. f.	81. Krattigen	4,68	1852. d. f.	112. König	1,97	1848—1854	22) Die Gemeinden Mühl, Kernenried, Rumendingen, Uetigen und Schwanden haben keine freiwilligen Beiträge geleistet.
23. Kandergrund	9,02	1848. d. f. ⁹⁾	52. St. Stephan	6,46	1849. d. f.	82. Langnau	4,63	1849—1855	113. Ursenbach	1,81	1847—1850 ²⁴⁾	23) Im Jahr 1854 hat sich der Kirchgemeindesarmenverein aufgelöst. Seither hat Heimberg mit Uetigen statt einer eigenen Verein.
24. Koppigen	8,64	1852—1854	53. Brienz	6,43	1853. d. f. ¹⁰⁾	83. Auswyl	4,59	1848—1853	114. Zweifelden	1,70	1848. d. f.	24) Obwohl zum Armenverein der Kirchgemeinde Osteig. Die andern Untersuchungsberichte enthalten keine Angaben.
25. Wynau	8,53	1849—1855	54. Herzogenbuchsee	6,22	1849—1854 ¹⁷⁾	84. Münchenbuchsee	4,52	1847—1852	115. Wattenwil	1,49	1851. d. f.	25) Die einzelnen Einwohnergemeinden dieses Kirchspiels haben getrennte Rechnung geführt.
26. Thierachern	8,50	1852. d. f. ¹⁰⁾	55. Niedervipp	6,17	1851. d. f.	85. Limpach	4,28	1852—1854	116. Nettwald	1,46	1851—1855 ²⁵⁾	
27. Belpberg	8,38	1851. d. f.	56. Lauperswyl	6,03	1848. d. f. ¹⁸⁾	87. Unterseen	4,03	1851—1854	117. Frutigen	0,96	1849. d. f.	
28. Burgdorf	8,27	1847. d. f.	57. Urienen	6,03	1851—1854	88. Giebelg. b. Saanen	3,96	1848—1854	118. Lauterbrunnen	0,91	1848—1853	
29. Bleienbach	8,11	1849. d. f.	58. Seeburg	6,02	1847. d. f.	89. Nidau	3,93	1848. d. f.	119. Rohrbach	0,75	1850—1852 ²⁶⁾	
			59. Pohlern	6,01	1852. d. f.	90. Voligen	3,92	1847. d. f.	120. Schangnau	0,73	1847. d. f.	

Tabelle VI.

Freiwillige Armenpflege.		Freiwillige Armenpflege hat nie bestanden in den Gemeinden	Bemerkungen.
Die Angaben hierüber sind für die folgenden Gemeinden unvollständig, weil entweder die betreffenden Rechnungen fehlen oder die Anzahl der Steuernden daraus nicht zu ersehen ist.			
1. Grossaffoltern	1848—1852	26. Jäziwil	1848—1854
2. Bargen	1854—1855	27. Tägerischi	1851. d. f.
3. Maistrich	1851—1854	28. Walkringen	1851—1852
4. Seedorf	1851—1853	29. Oppligen	
5. Aarwangen	1848—1854	30. Hermrigen	³⁾
6. Madiswyl	1848. d. f.	31. Täuffelen u. Gerlafingen	
7. Roggwyl	1851—1854	32. Innenkirchen	1849—1855
8. Kleindietwyl	1848—?	33. Gerzensee	1852. d. f.
9. Leimiswyl	1848—1849	34. Zimmerwald mit sämmtlichen Einw.-Gemeinden	1852. d. f.
10. Bölligen	1847—1855	35. Röthenbach (Signau)	1848. d. f.
11. Bümpfliz	1851—1854	36. Rüderswyl	1847. d. f.
12. Muri	1849. d. f.	37. Trub	1849. d. f.
13. Wohlen	1851. d. f.	38. Erlenbach	1847. d. f.
14. Hindelbank und Bärtswyl	1849—1853	39. Spiez	1848—1854
15. Mötschwyl und Schleunen	1849—?	40. Uetendorf	1852—1854
16. Oberburg	1852. d. f.	41. Uebeschi	1852—1854
17. Grafenried und Frau-brunnen	1847. d. f.	42. Eriswyl	1849—1853
18. Gsteig b. J.	1848—1855	43. Hütwyl	1851—1852
19. Grindelwald	1847—1854	44. Walterwyl	1850—?
20. Leissigen			
21. Biglen	1847—1855		
22. Landiswyl	1851. d. f. ¹⁾		
23. Buchholterberg	1851—1854		
24. Wachselhorn	²⁾		
25. Dießbach bei Thun	1850. d. f.		
		1. Kallnach	
		2. Stettlen ⁴⁾	
		3. Arch	
		4. Lengnau	
		5. Oberwyl (Büren)	
		6. Rütti	
		7. Erlach	
		8. Gampelen	
		9. Ins	
		10. Sihlten	
		11. Vinelz	
		12. Bätterkinden	
		13. Zegenstorf ⁵⁾	
		14. Üpenstorf ⁶⁾	
		15. Ferenbalm ⁷⁾	
		16. Kerzerz	
		17. Laupen	
		18. Bürglen ⁸⁾	
		19. Gottsied	
		20. Suz	
		21. Walperswyl	
		22. Gadmen	1848—1853 ⁹⁾
		23. Guttannen	1848— ¹⁰⁾
		24. Meyringen ¹¹⁾	
		25. Thurnen ¹²⁾	
		26. Neutigen	
		27. Sigristwyl	
		28. Oberbipp	

1) Sämmliche Güterbesitzer in der Gemeinde sind Steuernde.

2) Freiwillige Beiträge werden aus den Gemeindestellen bezahlt.

3) Der Armenverein umfasst die ganze Kirchgemeinde. Nur Epfach und Mötzingen haben indess Angaben über die Zahl der Steuernden gemacht.

4) Hat keine regelmässigen freiwilligen Beiträge bezogen.

5) Mit Ausnahme von Utinen.

6) Hier wurde zwar im Jahr 1851 ein Armenverein gegründet, der aber zufolge Untersuchungsbericht niemals freiwillige Beiträge bezogen hat.

7) 1849 dagegleichen. Freiwillige Beiträge sind nie geslossen.

8) Mit Ausnahme von Brügg und Regerten, wo vom Mai 1849 bis April 1850 ein Armenverein bestand.

9) Wohl ein Armenverein, aber keine regelmässigen freiwilligen Beiträge.

10) Wohl ein Armenverein, aber keine regelmässigen freiwilligen Beiträge.

11) Wohl ein Armenverein, aber keine freiwilligen Beiträge.

12) Mit Ausnahme von Rütti, wo seit 1851 ein Armenverein entstand.

Tabelle VII.

Freiwillige Armenpflege.

Die Mitglieder eines Armenvereins haben durchschnittlich beigetragen:

in der Gemeinde	Fr.	in der Gemeinde	Fr.	in der Gemeinde	Fr.	in der Gemeinde	Fr.	in der Gemeinde	Fr.	in der Gemeinde	Fr.
1. Bern	27,21	25. Thun	10,09	49. Burgdorf	6,33	73. Lenk	4,43	97. Kirchdorf	3,06		
2. Schüpfen	18,65	26. Gysenstein	9,88	50. Langenthal	6,31	74. Lauperswyl	4,37	98. Ringgenberg	3,05		
3. Bremgarten	16,79	27. Rubigen	9,76	51. Wimmis	6,30	75. Reichenbach	4,30	99. Unterseen	3,01		
4. Wattwil	15,23	28. Worb	9,66	52. St. Stephan	6,05	76. Bechigen	4,18	100. Neuengegg	2,87		
5. Saanen	14,06	29. Krauchthal	9,24	53. Wyl	6,03	77. Rügsau	4,16	101. Pohlern	2,80		
6. Utzenen	13,15	30. Schangnau	8,91	54. Tumiswald	6,00	78. Lozwy	4,15	102. Brienzyler	2,76		
7. Höchstetten	12,99	31. Heimiswyl	8,32	55. Döschensbach	5,82	79. Brienz	4,07	103. Thunstetten	2,61		
8. Boltigen	12,98	32. Schwarzenegg	8,31	56. Thierachern	5,72	80. Blumenstein	4,07	104. Limpach	2,58		
9. Oberwichterach	12,91	33. Münsingen	8,22	57. Hilterfingen	5,37	81. Epsach	3,96	105. Brenzikofen	2,47		
10. Trachselwald	12,13	34. Arni	8,00	58. Wangen	5,36	82. Aesch	3,94	106. Därligen	2,40		
11. Mürchel	11,66	35. Oberbalm	7,97	59. Niedergart.	5,30	83. Lauterbrunnen	3,92	107. Diemtigen	2,38		
12. Steffisburg	11,58	36. Rohrbach	7,84	60. Niedergart.	5,27	84. Diebbach	3,86	108. Adelboden	2,29		
13. Koppigen	11,55	37. Messen	7,62	61. Belpberg	5,16	85. Rehrbachgraben	3,83	109. Röthenbach	2,15		
14. Münchenbuchsee	11,52	38. Därstetten	7,60	62. Bremgart.	5,00	86. Rüggisberg	3,78	110. Melchnau	2,00		
15. Lauperswyl	11,52	39. Langnau	7,59	63. Wyhachengraben	4,97	87. Herzogenbuchsee	3,57	111. Krattigen	2,00		
16. Lauenen	11,52	40. Oberwyl	7,58	64. Köniz	4,96	88. Ligerz	3,56	112. Auswyl	1,99		
17. Wynigen	11,29	41. Niederwichterach	7,46	65. Gurzelen	4,82	89. Kappelen	3,53	113. Beatenberg	1,73		
18. Hasle	11,22	42. Lützelflüh	7,37	66. Oberthal	4,82	90. Seeberg	3,51	114. Schoren	1,73		
19. Zweifelden	11,14	43. Zollikofen	7,00	67. Frauenkappelen	4,80	91. Niederbipp	3,39	115. Umsoldingen	1,43		
20. Affoltern. E.	10,90	44. Kirchberg	6,98	68. Mühlberg	4,80	92. Frutigen	3,38	116. Möriken	1,31		
21. Rapperswyl	10,82	45. Twann	6,81	69. Mett	4,79	93. Bannwyl	3,24	117. Iseltwald	1,02		
22. Münchenwiler	10,82	46. Signau	6,70	70. Nidau	4,62	94. Kehrsatz	3,24	118. Marberg	1,00		
23. Belp	10,60	47. Dürrenroth	6,61	71. Kirchlindach	4,59	95. Ursenbach	3,21	119. Lyss	0,91		
24. Eggwyl	10,24	48. Gsteig b. S.	6,42	72. Wynau	4,47	96. Bleienbach	3,14	120. Habkern	0,54		

Tabelle VIII.

Freiwillige Armenpflege

Die Staatssteuer auf der Basis von 1 pro mille verhält sich zum Durchschnitt der freiwilligen Beiträge für die Ortsarmenpflege

| in der Gemeinde, wie 1 zu | in der Gemeinde, wie 1 zu | in der Gemeinde, wie 1 zu | in der Gemeinde, wie 1 zu | in der Gemeinde, wie 1 zu | in der Gemeinde, wie 1 zu | in der Gemeinde, wie 1 zu | in der Gemeinde, wie 1 zu | in der Gemeinde, wie 1 zu |
|---------------------------|---------------------------|---------------------------|---------------------------|---------------------------|---------------------------|---------------------------|---------------------------|--|
| 1. Döschbach | 1,85 | 34. Schüpfen | 0,39 | 67. Seedorf | 0,28 | 100. Eriswyl | 0,15 | 133. Aegerten und |
| 2. Lauperswylviertel | 1,36 | 35. Signau | 0,39 | 68. Oberbalm | 0,28 | 101. Pohlern | 0,15 | Brügg 0,08 |
| 3. Lauenen | 1,10 | 36. Wynigen | 0,38 | 69. Messen | 0,28 | 102. Zweisimmen | 0,14 | 134. Bern 0,07 |
| 4. Tägerischi | 1,03 | 37. Schwarzenegg | 0,37 | 70. Belpberg | 0,28 | 103. Roggwyl | 0,14 | 135. Habkern 0,07 |
| 5. Brüttenzwyler | 1,01 | 38. Radelfingen | 0,37 | 71. Adelboden | 0,27 | 104. Frauenkappelen | 0,14 | 136. Eggerz 0,07 |
| 6. Affoltern | 0,95 | 39. Krauchthal | 0,36 | 72. Saanen | 0,26 | 105. Bargen | 0,14 | 137. Kehrsatz 0,07 |
| 7. Innertkirchen | 0,94 | 40. Wyhachengraben | 0,36 | 73. Bechigen | 0,26 | 106. Krattigen | 0,14 | 138. Bremgart. Stadtg. 0,07 |
| 8. Eggiwyl | 0,76 | 41. Rapperswyl | 0,36 | 74. Därligen | 0,26 | 107. Herzogenbuchsee | 0,13 | 139. Kirchberg 0,06 |
| 9. Nörrbachgraben | 0,73 | 42. Maikirch | 0,36 | 75. Belp | 0,25 | 108. Nörrbach | 0,13 | 140. Lozwyl 0,06 |
| 10. Nebeschü | 0,72 | 43. Opplingen | 0,36 | 76. Bremgarten | 0,25 | 109. Melchnau | 0,13 | 141. Schangnau 0,06 |
| 11. Sumiswald | 0,69 | 44. Koppigen | 0,35 | 77. Steffisburg | 0,24 | 110. Hutwyl | 0,13 | 142. Lauterbrunnen 0,05 |
| 12. Oberwichtstrach | 0,69 | 45. Dürrenroth | 0,34 | 78. Langnau | 0,24 | 111. Niederbipp | 0,13 | 143. Nidau 0,05 |
| 13. Gerzensee | 0,60 | 46. Brienz | 0,33 | 79. Wynau | 0,24 | 112. Thunstetten | 0,13 | 144. Grafenried und |
| 14. Bönigen | 0,59 | 47. Wattenwyl | 0,33 | 80. Madiswyl | 0,23 | 113. Uetendorf | 0,13 | Fraubrunnen 0,05 |
| 15. Mürchel | 0,59 | 48. Kirchdorf | 0,33 | 81. Brenzikofen | 0,23 | 114. Leimiswyl | 0,13 | 145. Möriken 0,05 |
| 16. Heimiswyl | 0,58 | 49. St. Stephan | 0,33 | 82. Thun | 0,22 | 115. Bümpliz | 0,12 | 146. Diemtigen 0,04 |
| 17. Trachselwald | 0,55 | 50. Ringgenberg | 0,33 | 83. Blumenstein | 0,22 | 116. Aesch | 0,12 | 147. Limpach 0,04 |
| 18. Erlenbach | 0,53 | 51. Bäziwyl | 0,33 | 84. Bannwyl | 0,22 | 117. Wimmis | 0,12 | 148. Mötschwil- |
| 19. Münsingen | 0,51 | 52. Zimmerwald | 0,32 | 85. Münchenbuchsee | 0,21 | 118. Auswyl | 0,12 | Schleunen 0,04 |
| 20. Bowyl | 0,49 | 53. Arni | 0,32 | 86. Wy | 0,21 | 119. Spiez | 0,11 | 149. Dießbach b. B. 0,03 |
| 21. Oberthal | 0,49 | 54. Urtenen | 0,32 | 87. Walterswyl | 0,21 | 120. Wangen | 0,11 | 150. Frutigen 0,03 |
| 22. Lauperswyl | 0,48 | 55. Buchholterberg | 0,31 | 88. Langenthal | 0,20 | 121. Unterseen | 0,11 | 151. Umsoldingen 0,03 |
| 23. Boltigen | 0,48 | 56. Oberwyl | 0,31 | 89. Rüderswyl | 0,20 | 122. Gurzelen | 0,11 | 152. Mett 0,03 |
| 24. Niederwichtstrach | 0,48 | 57. Landiswyl | 0,31 | 90. Beatenberg | 0,19 | 123. Kappelen | 0,10 | 153. Nöthenbach 0,02 |
| 25. Worb | 0,45 | 58. Walkringen | 0,30 | 91. Bolligen | 0,18 | 124. Epsach | 0,10 | 154. Hindelbank 0,02 |
| 26. Gysenstein | 0,45 | 59. Rubigen | 0,30 | 92. Lenk | 0,18 | 125. Ursenbach | 0,09 | 155. Iseliwald 0,02 |
| 27. Hülfersingen | 0,44 | 60. Zollikofen | 0,30 | 93. Därstetten | 0,18 | 126. Muri | 0,09 | 156. Lyß 0,029 |
| 28. Schoren | 0,43 | 61. Biglen | 0,30 | 94. Rüggisberg | 0,17 | 127. Nöthenbach, W. | 0,09 | 157. Narberg 0,007 |
| 29. Höchstetten | 0,42 | 62. Hasle | 0,29 | 95. Mühlberg | 0,17 | 128. Köniz | 0,08 | Anmerkung. Es haben somit
die fünf ersten Gemeinden mehr
freiwillige Beiträge geleistet, als
sie Staatssteuer zahlen, während
dagegen in Narberg auf 1 Fr.
Staatssteuer nur $\frac{1}{10}$ Rappen in
den Armenverein gestossen sind. |
| 30. Lützelschlü | 0,42 | 63. Oberburg | 0,29 | 96. Bleienbach | 0,17 | 129. Burgdorf | 0,08 | |
| 31. Seeberg | 0,42 | 64. Grossaffoltern | 0,29 | 97. Gsteig b. S. | 0,17 | 130. Neuenegg | 0,08 | |
| 32. Nügsau | 0,40 | 65. Thierachern | 0,29 | 98. Trub | 0,16 | 131. Kirchlindach | 0,08 | |
| 33. Münchenwyl | 0,40 | 66. Wohlen | 0,28 | 99. Reichenbach | 0,16 | 132. Twann | 0,08 | |

Tabelle IX.

Durchschnittlicher Ertrag der Staatssteuer im Kanton Bern.

Ein Einwohner des alten Kantonsheils zahlt im Durchschnitt an Staatssteuer auf der Basis von 1 pro mille Fr. 1. 71.

Ein Einwohner des Amts:

Nr.	Fr.	Nr.	Fr.	Nr.	Fr.	Nr.	Fr.	Nr.	Fr.	Nr.	Fr.	Nr.	Fr.
1. Bern	3.95	6. Burgdorf	2.22	11. Thun	1.32	16. D. Simmenhal	1.17,	21. Interlaken	0.74				
2. Fraubrunnen	2.53	7. Aarberg	2.07	12. Seftigen	1.31	17. Signau	1.17	22. Oberhasle	0.55				
3. Büren	2.41	8. Laupen	1.72	13. N. Simmenhal	1.30	18. Gruiten	1.00						
4. Nidau	2.32	9. Wangen	1.60	14. Aarwangen	1.21	19. Trüffelwald	0.94						
5. Erlach	2.25	10. Konolfingen	1.48	15. Saanen	1.17	20. Schwarzenburg	0.75						

Ein Einwohner der Gemeinde:

Nr.	Fr.	Nr.	Fr.	Nr.	Fr.	Nr.	Fr.	Nr.	Fr.	Nr.	Fr.	Nr.	Fr.
1. Niederdorf	6.75	33. Ebun	2.73	66. Bümpliz	2.31,	99. Worb	2.00	132. Lüscherz	1.66	166. Wangenried	1.43,	200. Signau	1.25,
2. Bern	5.70	34. Oberwyl (Büren)	1.70	67. Rütti (Büren)	2.31,	100. Kallnach	1.99	133. Strättigen	1.62	167. Thörigen	1.43,	201. Überburg	1.25,
3. Niederösch	4.64	35. Treiten	2.67,	68. Frauengappelen	2.30,	101. Niederwichtach	1.98	134. Poblen	1.61,	168. Toffen	1.42,	202. Steffelen	1.24,
4. Verchen	4.61	36. Ins	2.67	69. Brütelen	2.29	102. Lyb	1.97	135. Mühlberg	1.61,	169. Mühlendorf	1.42,	203. Beatenbuchen	1.24,
5. Nidau	4.51	37. Hindelbank	2.65	70. Säcalunen	2.25,	103. H. Buchsee	1.96	136. Leimiswyl	1.61,	170. Langnau	1.42,	204. Hermiswyl	1.23,
6. Möhlin und Schleuenen	4.25	38. Kirchberg	2.63	71. Buelobingen	2.25,	105. Niederricht	1.95,	137. Brüggen	1.61,	171. Schwarzbäueri	1.41,	205. Steffisburg	1.23,
7. Mattstetten	4.18	40. Wangen	2.59	72. Bätterfinden	2.24	106. Kleindietwil	1.93	138. Schwadermatt	1.61,	172. Krauchthal	1.41,	206. Diemtigen	1.23,
8. Aarberg	3.74	41. Gamplen	2.58,	73. Götterz	2.22	107. Zimmerwald u.	1.92,	139. Rädelingen	1.60	173. Attiswyl	1.41,	207. Melchnau	1.22,
9. Büssigen und Schwanen	3.71	43. Bühli	2.58,	74. Götterz	2.22	108. Oberbipp	1.92,	140. Ebnishof	1.59,	174. Barnwyl	1.41,	208. Rumisberg	1.22,
10. Brügg	3.69	44. Heimenhausen	2.57	75. Büren	2.21	109. Zug und		141. Münigen	1.59,	175. Wyngen	1.41	209. Böigen	1.21,
11. Fraubrunnen	3.53	45. Wyler (Frau- (Rodenfingen))	2.19,	76. Langenthal	2.20	110. Oberbipp	1.92,	142. Woblen	1.57,	176. Stettlen	1.41	210. Dauben	1.21,
12. Bremgarten (Stadtgericht)	3.45	46. Schüpfe	2.56	77. Dieibach	2.19,	111. Wylen	1.92,	143. Vinelz	1.57,	177. Mirech	1.40	211. Urfenbach	1.21,
13. Burgdorf	3.32	47. Muri	2.54,	112. Zimmerwald	1.92,	112. Wylen	1.89,	144. Oppligen	1.56,	178. Schwendbach	1.39	212. Läufelen und	
14. Lyb	3.23	48. Mörigen	2.54,	113. Wylenbach	1.92,	113. Wylen	1.89,	145. Wyppen	1.56,	179. Siflen	1.38	213. Gerlafingen	1.24,
15. Höchstetten	3.20	49. Merligen	2.53	114. Wylenbach	1.92,	114. Wylenbach	1.88,	146. Wyleroltigen	1.56,	180. Noflen	1.37	213. Gurbrü	1.21,
16. Röppigen	3.11	50. Oeri	2.51	115. Wylenbach	1.92,	115. Wylenbach	1.88,	147. Wyppen	1.54,	181. Henningen	1.36	214. Walfringen	1.21,
17. Rütti (Burgo.)	3.09	51. M. Buchsee	2.50,	116. Wylenbach	1.92,	116. Wylenbach	1.87,	148. Wyppen	1.54,	182. Ertenbach	1.36,	215. Zogwyl	1.20,
18. Oberösch	3.04	52. Dießbach	2.52,	117. Wylenbach	1.92,	118. Wylenbach	1.86,	149. Wyppen	1.52	183. Oberbalm	1.35	216. Chundetten	1.20,
19. Limpach / 3.01, (Büren)	2.50,	83. Glareyres	2.13,	119. Wylenbach	1.92,	119. Wylenbach	1.83	150. Wyppen	1.52	184. Wyppen	1.35	217. Säunen	1.20,
20. Englisberg / 3.01,	2.48	84. Rapperswyl	2.13,	120. Wylenbach	1.92,	121. Wylenbach	1.83,	151. Wyppen	1.52	185. Seeberg	1.33,	218. Lütschflüh	1.19,
21. Kirchlindach	3.00	85. Safareni	2.47,	122. Wylenbach	1.92,	123. Wylenbach	1.83	152. Wyppen	1.52	186. Bremgarten	1.32,	219. Steinerstrühi	1.19
22. Erlach	2.99	86. Säfier	2.47,	124. Wylenbach	1.92,	125. Wylenbach	1.83	153. Wyppen	1.52	187. Wyppen	1.32,	220. S. Stephan	1.18
23. Uzenstorff	2.93	87. Wylenbach	2.46,	126. Wylenbach	1.92,	127. Wylenbach	1.83	154. Wyppen	1.52	188. Habern	1.31,	221. Erbigen	1.17,
24. Gals	2.93	88. Wylenbach	2.46,	128. Wylenbach	1.92,	129. Wylenbach	1.83	155. Wyppen	1.52	189. Wyppen	1.31,	222. Wylenbach	1.17,
25. Men	2.90	89. Wylenbach	2.46,	130. Wylenbach	1.92,	131. Wylenbach	1.83	156. Wyppen	1.52	190. Niedermuhern	1.30,	223. Wylenbach	1.17,
26. Arth	2.84	90. Wylenbach	2.46,	132. Wylenbach	1.92,	133. Wylenbach	1.83	157. Wyppen	1.52	191. Spiez	1.29,	224. Wylenbach	1.17,
27. Wyss	2.81,	91. Wylenbach	2.46,	134. Wylenbach	1.92,	135. Wylenbach	1.83	158. Wyppen	1.52	192. Wyppen	1.29,	225. Wylenbach	1.16,
28. Sarnen	2.81,	92. Wylenbach	2.46,	136. Wylenbach	1.92,	137. Wylenbach	1.83	159. Wyppen	1.52	193. Wyppen	1.29,	226. Wylenbach	1.16,
29. Rüdilingen und Alchenflüh	2.81,	93. Wylenbach	2.46,	138. Wylenbach	1.92,	139. Wylenbach	1.83	160. Wyppen	1.52	194. Wyppen	1.27,	227. Wylenbach	1.16,
30. Twann	2.77,	94. Wylenbach	2.46,	140. Wylenbach	1.92,	141. Wylenbach	1.83	161. Wyppen	1.52	195. Wyppen	1.27,	228. Wylenbach	1.16,
31. Zielebach	2.77	95. Wylenbach	2.46,	142. Wylenbach	1.92,	143. Wylenbach	1.83	162. Wyppen	1.52	196. Wyppen	1.27	229. Wylenbach	1.16,
32. Rütti (Seftigen)	2.76	96. Wylenbach	2.46,	144. Wylenbach	1.92,	145. Wylenbach	1.83	163. Wyppen	1.52	197. Wyppen	1.27,	230. Wyppen	1.15,
		97. Wylenbach	2.46,	146. Wylenbach	1.92,	147. Wylenbach	1.83	164. Wyppen	1.52	198. Wyppen	1.26,	231. Wyppen	1.14
		98. Wylenbach	2.46,	148. Wylenbach	1.92,	149. Wylenbach	1.83	165. Wyppen	1.52	199. Wyppen	1.26,	232. Wylenbach	1.12,
		99. Wylenbach	2.46,	150. Wylenbach	1.92,	151. Wylenbach	1.83	166. Wyppen	1.52	200. Wyppen	1.26,	233. Wylenbach	1.12,
		101. Wylenbach	2.46,	152. Wylenbach	1.92,	153. Wylenbach	1.83	167. Wyppen	1.52	201. Wyppen	1.26,	234. Wylenbach	1.12,

Tabelle X.

^{*)} Pro 1853 und früher wurden die Inventarien in der Staatsrechnung nicht mitgerechnet.

Tabelle XI.

Ersparnißkasse.

Rechnungsjahr 1854.	Zahl der Einleger	Betrag der Einlagen	Zuwachs im Laufe des Jahres.				Abgang. im Laufe des Jahres.				Zahl der Einleger	Betrag der Einlagen	Bestand des Reservefonds.				Bemerkungen.		
			zu Anfang des Rechnungsjahrs.		Durch neue Einlagen.	Durch Zuschreibung von Zinsen.	Durch bezahlt zurück- gewordene Einlagen nebst Zins.	Durch Zins von stehenden Einlagen.	am Schluß des Rechnungsjahrs.				Aktien- No.	Reines Bermögen.					
			Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.			Fr.	Rp.	Fr.	Rp.			
Narberg ¹⁾	1,131	234,142	Fr.	Rp.	100,237	24	9,903	10	41,261	84	896	25	1,285	302,125	Fr.	Rp.	9,132	52	
Narwangen ²⁾	3,820	746,942	01		120,688	77	25,653	97	95,502	63	3,697	51	3,875	794,084	61		53,244	28	
Aelbi	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Bern (Einwohner) ³⁾	6,754	2,923,386	48		367,006	26	47,929	02	355,132	18	52,550	64	7,014	2,989,417	83		—	118,235	10
" (Bürger)	2,177	1,041,481	62		71,882	39	13,708	44	89,530	96	22,880	93	2,189	1,039,821	50		—	53,596	01
" (Dienstleistung)	2,780	2,142,790	39		442,506	16	35,952	66	263,861	79	44,593	07	3,047	2,362,438	83		—	148,823	78
Büren	516	135,457	38		34,423	63	5,524	53	22,184	02	982	05	536	152,239	37		—	10,967	04
Burgdorf ²⁾	2,658	806,235	29		588,528	54	4% / 13,277	64	432,018	02	2,756	43	2,870	989,176	80		—	15,424	72
Biel ⁴⁾	1,984	818,709	64		151,603	76	37,900	65	142,980	57	6,985	37	2,055	858,248	11		—	41,391	25
Brienz (Gewerbetreibende) ⁵⁾	94	2,965	83		712	68	199	06	134	30	—	—	94	3,877	57		—	3,743	27
" (Einwohner)	48	2,035	03		1,028	23	—	—	424	87	92	—	49	2,542	39		—	71	20
Courtelary	1,357	951,607	71		143,742	63	30,542	53	110,723	46	3,944	89	1,311	1,015,169	41		—	58,664	16
Court (Kirchgemeinde) ⁶⁾	—	—	—	—	124	66	—	—	—	—	19	—	1,124	66	4,300		10	55	
Dürrenroth	74	22,720	11		41,743	62	219	50	8,189	58	541	14	92	26,560	40		—	1,855	20
Erlach mit Neuenstadt	550	123,245	54		57,077	87	4,637	33	31,217	58	834	41	581	156,324	41		—	13,539	72
Fraubrunnen ⁷⁾	1,184	253,585	55		73,199	80	10,037	79	44,603	26	—	—	1,240	292,219	73		—	16,028	04
Fritzen ⁸⁾	99	2,762	61		147	82	—	—	547	39	14	35	83	2,568	13		—	1,205	47
Güterlaken	143	11,184	52		6,712	49	342	48	4,512	45	—	—	206	13,727	04		—	18,333	25
Könizingen ⁹⁾	2,516	424,330	50		107,729	92	14,458	93	41,781	60	3,337	75	2,619	502,340	—		—	6,949	60
Laupen	696	105,211	91		34,726	50	4,189	58	19,067	34	366	18	744	127,694	53		—	23,687	—
Neuau	1,390	514,874	51		146,591	—	22,022	—	88,834	—	6,283	37	4,112	587,370	—		—	12,751	38
Rüeggisberg	412	14,156	79		1,141	64	416	12	1,248	60	70	67	119	14,472	04		—	—	—
Saanen ¹⁰⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Schwarzenburg	221	21,521	67		2,524	56	1,080	84	1,252	16	—	—	219	23,874	91		—	11,946	72
Seftigen ¹¹⁾	596	93,711	16		19,417	98	2,620	79	15,190	03	957	19	642	100,550	90		9,601	46	2,464
Signau	2,200	669,057	22		324,114	85	22,286	80	157,632	45	3,960	87	2,519	855,866	54		—	22,978	29
Oberflammental ¹²⁾	179	13,443	64		3,445	80	650	19	234	63	29	56	230	17,275	44		1,847	85	3,758
Niedersimmental ¹³⁾	373	24,409	22		5,305	68	970	76	1,687	40	—	—	373	29,048	26		—	4,388	33
Wangen ¹⁴⁾	2,939	697,176	25		399,044	80	70,778	89	120,804	29	—	—	3,092	1,046,195	65		14,927	53	12,105
Wyhachengraben	192	26,376	99		5,253	11	575	98	6,756	16	114	81	211	25,335	11		3,796	—	1,475

Zahl der Einlagen zu Anfang des Jahres.

	Zahl der neuen Einlagen während des Jahres.																
	Unter Fr. 5–50.	Bon Fr. 50–100.	Bon Fr. 100–200.	Bon Fr. 200–400.	Bon Fr. 400–700.	Bon Fr. 700–1200.	Über Fr. 1200.	Gesamt- zähl.	Unter Fr. 5–10.	Bon Fr. 10–20.	Bon Fr. 20–40.	Bon Fr. 40–70.	Bon Fr. 70–120.	Über Fr. 120.	Gesamt- zähl.		
Narberg	284	234	229	191	163	15	15	1,131	22	63	71	118	106	84	229	693	
Narwangen	1,739	676	601	355	189	129	101	3,820	67	163	145	134	149	104	211	973	
Aelbi	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bern (Einwohner)	988	814	885	967	958	1148	383	6143	317	132	123	116	101	70	12	871	
" (Dienstleistungskasse)	189	178	275	381	357	733	64	2177	18	127	136	127	88	91	156	743	
Büren	172	253	415	527	409	431	573	2780	—	—	56	159	317	345	745	4622	
Burgdorf	132	98	102	78	60	45	21	536	1	2	7	22	33	31	72	174	
Biel	396	211	295	548	279	111	98	2658	14	54	92	166	199	151	786	1468	
Brienz (Gewerbetreibende)	85	5	—	1	—	—	—	91	1	85	7	—	—	—	94	—	
" (Einwohner)	36	10	2	—	—	—	—	48	—	53	24	47	65	51	270	511	
Courtelary	283	141	170	181	104	113	365	1357	—	1	3	3	8	2	19	—	
Court	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Dürrenroth	22	7	17	13	8	3	4	74	—	—	3	4	3	3	22	37	
Erlach mit Neuenstadt	154	113	98	95	52	21	17	550	4	15	23	43	31	4	92	249	
Fraubrunnen	296	306	250	189	68	45	30	1184	5	30	39	55	62	51	118	367	
Fritzen	89	7	3	3	—	—	—	99	—	2	2	—	—	—	4	—	
Güterlaken	91	26	12	9	5	1	1	143	32	27	28	19	17	10	9	150	
Könizingen	854	578	547	373	94	48	22	2516	7	107	123	140	129	6	180	754	
Laupen	247	190	161	34	42	18	4	696	24	15	24	66	44	4	68	288	
Neuau	461	185	183	195	143	94	129	1390	45	73	75	103	111	7	257	740	
Rüeggisberg	39	30	25	12	4	2	—	142	—	6	8	3	5	3	3	26	
Saanen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Schwarzenburg	102	57	36	19	5	—	2	221	1	43	5	5	4	5	8	41	
Seftigen	204	106	104	76	57	30	19	596	10	16	26	23	17	24	35	451	
Signau	424	376	501	438	258	131	74	2200	67	97	154	164	133	10	536	1319	
Oberflammental	114	27	24	11	2	—	1	179	4	13	22	21	20	4	7	84	
Niedersimmental	242	73	41	11	3	2	1	373	3	13	10	16	10	2	8	72	
Thun	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Wangen	456	250	292	186	109	39	16	1372	62	144	92	83	60	9	77	565	
Wyhachengraben	1141	549	520	304	184	127	114	2939	52	402	291	232	190	16</td			